



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

55 (3.2.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-332096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-332096)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubt 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Nr. 2.47 per Quartal.  
Einz.-Nummer 3 Bg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:

Die Kolonial-Beile . . . 25 Bg.

Kundwärtige Inserate . . . 20

Die Weltweite-Beile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittelblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 55.

Montag, 3. Februar 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Königsmord in Portugal.

Lissabon, 2. Febr. Kön'g Carlos und der Thronfolger wurden nach ihrer Rückkehr aus Villa-Cosa von einer Gruppe bewaffneter erschossen. Der Infant Manuel wurde leicht verletzt. Die Königin ist unverletzt.

In einer furchtbaren verbrecherischen Tat hat sich die Gärung entladen, die seit längerer Zeit in Portugal herrschte. Halbamtlich wurde sie zwar abgelehnt, es hieß, der König werde überall freundlich von der Bevölkerung empfangen. Franco, der Diktator, hoffe der Bewegung Herr zu werden. Noch am 31. Januar ließ er die Nachricht verbreiten, er habe die Mehrheit der öffentlichen Meinung für sich. Das Vorhandensein revolutionärer Gewalten wurde bestritten. Der Arm des Diktators lastete mit furchtbarer Gewalt auf dem Lande und unterdrückte wenigstens äußerlich alle Regungen der Empörung. Aber man wußte aus den spärlichen Nachrichten, die aus dem Lande kamen, daß Portugals Königs-  
thron, seine monarchische Verfassung, auf einem Vulkan standen. Schon für den 31. Januar hatten Republikaner und Radikale einen Aufstand vorbereitet und sich hierfür Revolver und Bomben verschafft. Der Regierung ist es offenbar gelungen, den Ausbruch an diesem Tage zu verhindern. In die Kasernen wurde die Agitation getragen, wilde, umstürzlerische Gedanken erhitzen die Köpfe, Republik, Abschaffung des Privateigentums usw. Vor etwa 2 Tagen erließ die republikanische Partei einen Aufruf, in dem es heißt, nachdem die Diktatur die verfassungsmäßigen Freiheiten unterdrückt habe, betrete sie jetzt den Weg der Verfolgung. Die Republikaner wollten die von der Monarchie ausgeübte Bedrückung beseitigen, nicht aber die Männer der Monarchie. Nun aber ist man über dieses Ziel weit hinaus gegangen, die Männer der Monarchie sind beseitigt worden, König Carlos und der Thronfolger sind einem entsetzlichen politischen Attentat zum Opfer gefallen. König Carlos ist 1863 geboren, stand also im 45. Lebensjahre, der Kronprinz Ludwig Philipp ist 1887 geboren.

Es muß eine furchtbare gemitterchwangere Schwüle über dem Lande gelegen haben, die Mut des Volkes wollte sich nicht zufrieden geben, ehe die

#### Dynastie ausgerottet

war. Und fast wäre es gelungen. Der zweite Sohn des Königs, der 1889 geborene Infant Manuel ist nur leicht verwundet worden, er sollte offenbar ebenfalls hingerichtet werden.

#### Auch die Königin Amalie

war als Opfer bestimmt. Auf der portugiesischen Geand-

tschaft in Paris wurde einem Berichterstatter erklärt, man sei überzeugt, daß die Attentäter die Absicht gehabt hätten, auch die Königin und den Prinzen Manuel zu ermorden, um die dadurch entstandene Verwirrung und Verwirrung zur

#### Proklamation der Republik

zu benutzen. Wäre es gelungen, so bedeutete es das Ende des Hauses Braganza in Portugal. Es wäre die furchtbarste politische Bluttat geworden, die die Geschichte kennt. Aber auch ohne daß die ruchlosen Mörder ganz zu ihrem Ziel gelangt sind, ist die Tat furchtbar und abscheulich genug.

#### Franco, der Diktator,

den König Carlos offenbar rücksichtslos und brutal schalten und walten ließ, scheint die Schuld daran zu tragen, daß das politische Gewitter so entsetzlich sich entlud. Das französische Ministerium des Auswärtigen erhielt folgende Depesche vom 2.: Minister Franco hatte gestern den König Dekrete unterzeichnen lassen, durch welche neue Strafbestimmungen angeordnet werden und die Exekutivgewalt mit der Anwendung derselben betraut wird. Diese Maßnahmen seien es vielleicht, welche die Revolutionäre zum Neuzugereiz gereizt und zur Ausführung des Attentats veranlaßt haben.

#### Ueber den Hergang bei der Mordtat

unterrichteten folgende Depeschen vom gestrigen Abend:

\* Lissabon, 1. Februar. Nach 5 Uhr nachmittags trat der König mit seiner Familie aus Vila-Vieira hier ein. In dem Augenblicke, wo der offene Wagen aus der Praça do Commercio in die Arsenalkasse einbog, schoß eine Anzahl mit Karabinern bewaffnete Leute auf den König und den Kronprinzen, die sterbend in das Marinearsenal geschafft wurden, wo sie bald verschied. Die Polizei tötete auf dem Platze drei der Königsmörder, deren Leichname nach dem Rathaus geschafft wurden.

Das Königspaar, der Thronfolger und Infant Manuel waren in demselben Wagen. Als die Schüsse fielen, erhob sich die Königin, um den Kronprinzen zu decken. Der König und der Kronprinz wurden von drei Schüssen getroffen. Infant Manuel wurde leicht verwundet. Die Königin blieb unverletzt. Die Leichen des Königs und des Kronprinzen wurden in zwei geschlossenen Landauern um 9 Uhr abends in das Palais Reccifabades geschafft, von Munizipalkavallerie eskortiert.

\* Lissabon, 2. Febr. Ueber das Attentat auf die königliche Familie wird weiter gemeldet: Der König erhielt drei Kugeln, die eine in den Nacken, die zweite in die Schulter und die dritte in den Hals. Letztere durchschlug die Schlapader und führte den Tod herbei. Der Kronprinz erhielt ebenfalls drei Kugeln in Kopf und Brust. Der Infant Manuel wurde am Arm und am Arme verwundet. Als man mit dem König in dem Marinearsenal eintraf, war er bereits tot. Der Kronprinz lebte zwar noch, verschied aber bald. Die Königin und der Infant Manuel begaben sich um 7 Uhr ins Schloß zurück. Der Platz

vor dem Marinearsenal, das Rathaus und die Bank von Portugal sind militärisch besetzt. Der Ordnungsoffizier des Königs, Graf Francisco Biqueira, der zu Fuß neben dem Wagen herging, tötete durch einen Schuß einen der Königsmörder, ein Polizeibeamter einen anderen in der Nähe des Rathauses. Ihre Persönlichkeiten sind noch nicht festgestellt. Man glaubt, daß der eine ein Franzose, der andere ein Spanier ist. Die Mörder bedienten sich 44köpfiger Karabiner mit Repetiervorrichtung für fünf Schüsse. Weiter hatten sie Karabiner unter ihren Mänteln verborgen.

Die Nachricht vom dem Attentat verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der Stadt. Alle Geschäfte sind geschlossen.

#### Der Herr der Verwirrung

ist natürlich noch nicht entdeckt. Franco läßt eifrige Nachforschungen anstellen. Es wird darüber gemeldet:

Die Minister trafen gestern Vormittag zu einer Beratung zusammen. Es sind zahlreiche militärische Verhaftungsmahregeln getroffen worden. In den Forts und in den Gefängnissen wird eine große Anzahl von Personen in Haft gehalten; fortgesetzt werden neue Verhaftungen vorgenommen. Es sind noch mehrere Bomben und Waffen gefunden worden. Mehrere Militärpersonen sollen an dem Komplott beteiligt sein. Es heißt, daß der frühere Minister Alpoim in seiner Wohnung überwacht wird und daß er sein Ehrenwort gegeben habe, diese nicht zu verlassen. Furta de, ein ehemaliger Marineoffizier, jetzt Deputierter, und mehrere Führer der Republikaner wurden verhaftet.

Nach Privatmeldungen aus Lissabon, die uns über Paris zugehen, läßt die Regierung nicht bloß die Republikaner und Revolutionäre, sondern auch die Anhänger Dom Miguel de Braganza sorgfältig überwachen. Demnach scheinen eine republikanische und eine dynastische Verschwörung sich zum Untergange des Hauses Braganza vereinigt zu haben.

#### Der Nachfolger auf dem Throne

ist der Infant Manuel unter der Regentschaft der Königin Marie Amalie. Er ist jetzt, wie erwähnt, 19 Jahre alt, da er die furchtbare Aufgabe übernimmt, Nachfolger seines ermordeten Vaters zu werden. Franco wird wohl auch unter ihm die Zügel der Regierung führen, falls nicht auch ihn die hochgehenden Wogen der Empörung verschlingen.

Minister Franco erließ gestern Morgen eine Proklamation über das gegen den König und den Kronprinzen verübte Attentat, sowie über die Thronbesteigung Dom Manuels. Die militärischen Befehlshaber und die Staatswürdenträger haben dem König den Eid der Treue geleistet; ebenso sei in allen Garnisonen den Mannschaften der Treuschwur abgenommen worden. Dom Manuel habe die Vollmachten des Kabinetts Franco bestätigt. Bisher sei die große Mehrheit des Volkes den Revolutionären außerordentlich feindlich gesinnt und gegen die Königsmörder außerordentlich erbittert. Die Leichen des Königs und des Kronprinzen werden nach dem Palais des Reccifabades gebracht werden.

Sie sah auf ihrem Geldbeutel und hütete die Talerchen ebenso ängstlich wie ihren guten Ruf, sagte stets über die Teueris der Zeiten, glaube sich der Verschwendung schuldig zu machen, wenn sie mehr als die Hälfte ihrer Zinsen verbrauchte, und hielt den sicheren Ruin für bevorstehend, wenn ein paar ihrer Papiere fielen, oder einige Aktien keine Dividende abwarfen. Dabei war sie weder fortberzig noch schamlos zersch. Den Bettlern, die bei ihr vorbrachen, schenkte sie neben guten Lehren auch hin und wieder einen blanken Zweipenniger, in den Kaffeekränzchen, die sie gab, wurde ebenso überreichlich aufgetragen wie bei anderen Tamen, und mancher Vollen Wolle wanderte als milde Gabe in die Missionsgesellschaft für die armen freirendenden Heidenländer am Equator.

Aber außerdem, daß sie die Sparsamkeit im großen wie im kleinen als Familienangelegenheit gerührt hatte, besaß sie noch diesen Geizschwächlicher, unfähiger Menschen, der aus dem Bewußtsein entspringt, daß sie nur ihrem Gelbe alles verbanke, und daß sie mittellos notwendig zu Grunde gehen müsse. Die harten Talerchen waren der Lebensquell der alten Jungfer, und sie war in steter Angst, daß dieser einmal versiege.

Iba Felsche hatte nun eine Schwester befohlen, die gänzlich aus der Art geschlagen war. Heiter und lebenslustig, besaß diese Schwester eine gänzlich Verachtung der langweiligen blauen Scheine, mit denen sie sich nur veröhnen konnte, wenn sie sie wüßte schnell für schöne Toilette, fröhliche Gesellschaften und all solchen Tand ausgab. Im übrigen jedoch dachte sie, daß arme Leute viel amüsanter seien.

Als sie achtzehn Jahre alt war, warf sie denn auch alle Konventionen über den Dauen, indem sie sich mit einem Sozialreformer verlobte. Er war ungefähr der erste, den sie kennen gelernt hatte. Aber sie war so tiefenfest entschlossen, diesen zu heiraten und keinen anderen, daß ihre Mutter schließlich nachgeben mußte.

### Wessys Millionen.

Ein fröhlicher Roman von Wilhelm Hegeler.

(Kochdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Dame holte aus ihrer Tasche ihr Hundreisbillet, das von Leipzig nach Kirchhofel ging.

„So, ja,“ meinte der Schaffner. „Von Leipzig! Eine hübsche Stach, aber sehr geräuschvoll. Da wenn Sie unser Kirchhofel ganz anders finden. Was verdrückt und denn das Bergnischen?“

„Wie meinen Sie?“ fragte die Dame, die wegen der offenen Tür jämmerlich trar.

„Na, wenn ich hier, wegen der guten Luft wenn Sie doch bei so en Temperatur nicht nach Kirchhofel gekommen sein. Das muß doch seine Gründe haben.“

„Ich will den Pastor Voerendwich besuchen. Kennen Sie den vielleicht?“

„Na und ob ich en genne! Das ist een ganz vorzüglicher Mensch. Erstlich neulich hab' ich ene wunderliche Predigt von en gehört. Wie vor nur gleich 's Thema?“

Während der Schaffner nachdachte, trat der Zugführer auf ihn zu und sagte:

„Herrn Se, nu müssen mer aber fort, es is Zeit zum abfahren. Was sieh Sie denn da vorn leeren Couper?“

„Mer ham ne Fremde.“

„Eine Fremde? . . .“ sagte der Zugführer ganz eisig.

„Na nu nee!“

Dann trat er ans Triebdrett und beschaute sich auch die geheimnisvolle Erscheinung.

Wer der Stationsvorsteher, ein alter Berliner, der seiner Zeit bei der Staatsbahn angestellt gewesen war, bis er wie ein

alter Wagen anstrangiert wurde, ärgerte sich über den verlängerten Aufenthalt. Er rief die beiden an:

„Nu jondelt aber endlich mal los! Ihr sollt hier wohl über Nacht bleiben?“

Der Zugführer pfiff. Der Schaffner schlug die Tür zu und brummte:

„Mich mal reden derf mer! Dabei steht doch im Reglement, daß mer heilich zu 'n Fremden sein solln. Da heert doch alle Gemietlichkeit auf!“

Die Dame, die bei dieser Winterrückkehr sich der Seilbahn anvertraute, damit diese sie über die Klust, die Kirchhofel von der Welt trennte, wegnähre, war Fräulein Iba Felsche.

Sie hatte sich ihrem geliebten Leipzig entzogen, der teuren Trübsal des gewohnten Lebens, den täglichen Kaffeekränzchen, Wohltätigkeitsfahrten und fuhr nun in dieser Winterrückkehr durch das thüringische Land an schneebedeckten Tannenhügeln vorbei, an weiten weißen Feldern, auf denen Raben krächzten, und deren Totenstarre einem durch den Anblick allein das Herz erschauern ließ.

Die Ursache dieses außergewöhnlichen Schrittes, nebst allem, was vorangegangen war, wogte in dem Kopf der alten, widen Dame auf und ab und erregte dort so viel Gedanken, wie sie ihr Leben lang noch nicht gehabt.

Fräulein Iba Felsche stammte aus der „Leipziger Wölle“. Ihre Eltern, Großeltern, Urgroßeltern hatten mit Wolle ein solches Vermögen gemacht. Sie hatten durch Generationen hindurch so lange Wolle gewebt, Wolle gefärbt, mit Wolle gehandelt, bis sie schließlich selbst ganz verfilzt waren gleich einem alten wollenen Strumpf.

Diese Familieneigenheiten hatten sich demo vererbt wie das Geld. Wenn Fräulein Felsches Mutter sich auch schon vom Geschäft zurückgezogen hatte, so war Iba selbst doch eine echte Wollene geblieben.

Der „Tempo“ meint in einem Artikel über das Attentat, daß die nächsten Wahlen, falls nicht irgend ein Handstreich erfolge, eine

nachweisbare Annäherung der dynastischen Gesinnung des portugiesischen Volkes bilden werde. Was abzuwarten bleibt. Die Frage, die zur Stunde sich noch nicht beantworten läßt, ist die, wie der Königsmord

das Sturmzeichen der Revolution

sein oder nicht. In Spanien hegt man dahingehende Besorgnisse. Aus Madrid wird gemeldet, daß die spanische Regierung im Hinblick auf eine allerdings als unwahrscheinlich angesehene revolutionäre Bewegung in Portugal an der Grenze große Sicherheitsvorkehrungen getroffen habe. In Madrid fand gestern ein außerordentlicher Ministerrat statt. Nach Schluß desselben begab sich der Ministerpräsident zum König nach Sevilla.

Beileidsausdrücken

gehen von den Höfen und den Regierungen in großer Zahl nach Lissabon.

Der Kaiser hat ein sehr warmes Beileidstelegramm an die Königin von Portugal gerichtet. — Der Reichskanzler Fürst von Bülow und der Staatssekretär von Schön haben dem portugiesischen Gesandten ihr Beileid ausgesprochen. — Auch von der kaiserlichen Regierung ist ein Beileidstelegramm an die portugiesische Regierung gerichtet worden. Der König von Sachsen sprach sofort nach Empfang der Nachricht aus Lissabon telegraphisch der Königin Marie Amalie und dem König Manuel sein herzlichstes Beileid aus. Ebenso wurde der portugiesischen Regierung das Beileid der sächsischen Regierung durch den Staatsminister Graf von Hohenhausen und Bergen übermittelt.



Ueber die Abheuligkeit und Minderwürdigkeit der Tat ist kein Wort zu verlieren. Mord bleibt Mord und die schlimmsten politischen Zustände eines Landes können ihn nicht rechtfertigen. Das Recht der Völker sich selbst zu befreien, wird unter demokratisches Zeitalter nicht bestritten. Dynastien und Verfassungen sind um der Völker willen da, nicht umgekehrt. Aber der Weg zur Befreiung führt nicht über den Mord. Die Zustände in Portugal mögen schlimm genug gewesen sein. Die Finanzen seit Jahren und Jahrzehnten zerrüttet, am 31. Januar standen Portugalien an der Londoner Effektenbörse auf 62, der Staatskredit immer an der Grenze des Bankrotts dahintreibend. Das schöne und fruchtbare Land wirtschaftlich nicht genügend ausgenutzt infolge der finanziellen Miswirtschaft. Dazu die die portugiesischen Patrioten tief verstimrende spanische Abhängigkeit der portugiesischen Politik von Großbritannien. König Carlos offenbar ein willensschwacher Mann, wenig geneigt und wenig befähigt, ein Reformator seines Landes zu werden, überläßt die Geschäfte Franco, einem rücksichtslosen Gewaltmenschen, der in der Unterdrückung aller auch noch so berechtigten Regungen und Forderungen die einzige traurige Staatsweisheit sieht. Noch am Tage vor dem Königsmord schloß er die parlamentarische Immunität ab und erläßt ein Dekret über die Ausweisung verdächtiger Personen oder ihre Deportation in die Kolonien. So hatten sich Explosionsstoffe gebaut, mehr als genug. Die teilweise Besserung der wirtschaftlichen Lage und der Staatsfinanzen, die der Energie Franco zu danken, beruhigten die Gemüter nicht. Das Gefühl der politischen Unterdrückung überwiegt. Das Land war zu lange zwischen politischen und parlamentarischen Krisen, zwischen Aufhebungen der verfassungsmäßigen Zustände und Androhungen des Verfallens hin und hergeschaukelt worden. Die 3 Jahre Diktatur Franco mit ihren kleinen finanziellen Erfolgen konnten die Seele im Barometer nicht mehr beruhigen, die auf Sturm laud. Wir sehen im Portugal des Königsmordes eine politische Massenepidemie, gegen die anscheinend keine eisernen Kurzen mehr helfen wollten. Das dient zur Erklärung, aber selbstverständlich nicht zur Verteidigung der Tat vom 2. Februar. Sie wird dem Lande die Ruhe und das Aufblühen nicht bringen, es vielmehr in neue furchtbare Kämpfe stürzen. Die Frage der nächsten Tage ist nun, wird Franco die Revolution bändigen, wird sie sich an diesem entsetzlichen Opfer genügen lassen oder nicht. Von der Verantwortung dieser Frage hängt für Portugal alles ab. Es steht in Frage, wird das Land den neuen König anerkennen oder werden die Republikaner ihren Willen durchsetzen, die Dynastie ganz vertreiben und die Republik zu errichten suchen. Dazu kommt dann noch, werden die Aspirationen der Braganzischen Prinzenlinie jetzt

nicht kühner ihr Haupt erheben. Die gestrige Mordtat hat den portugiesischen Staat in ein unerlöses Meer hinausgeschleudert und man weiß noch nicht, wo das Schiff landen oder stranden wird

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Februar 1908.

Zusammenarbeiten von Reichstag und Landtagsfraktion.

Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt:

Wie wir bereits in unserem Berichte über die Zentralvorstandssitzung vom 19. vor. Mts. mitgeteilt haben, ist dort bekannt gegeben worden, daß die Vorstände der Reichstags- und Landtagsfraktion demnächst zu einer gemeinsamen Besprechung wichtiger politischer Fragen zusammenkommen würden. Der Beschluß ist schon Anfang Dezember dem Geschäftsführenden Ausschuss gefaßt und zwar auf Grund einer Anregung der Landtagsfraktion, der die Reichstagsfraktion sofort in bereitwilligster Weise entgegenkam. Diese Zusammenkunft wird nun am Mittwoch, den 5. Februar stattfinden.

Wir bringen diese Mitteilung erst heute, weil wir es für eine Indiskretion erachten würden, Internis aus dem Leben der Fraktionen bekannt zu geben, ohne dazu vorher von der Parteileitung autorisiert zu sein.

Die Bayern und die Krise im Flottenverein.

Gegenüber der in einigen Blättern hervorgehobenen Auffassung, als wenn der Bayerische Landesverband des Deutschen Flottenvereins in eine andere Richtung als die bisherige einschwenke, erfahren die „Münch. N. Nachr.“ folgendes:

Au der auf der hiesigen Delegiertenversammlung einstimmig beschlossenen Haltung des Bayerischen Landesverbandes, die mit den übrigen prinzipiellen Anschauungen des Bayer. Landesverbandes auf der Hauptversammlung in Kassel in Harz, ungeänderter und entscheidender Weise zum Ausdruck kam, hat sich seitdem auch nicht da geringste geändert. Von einer Einschwenkung kann daher keine Rede sein. Nachdem jedoch auf der Hauptversammlung nicht bloß der verlangte Rücktritt Reims, sondern auch der des ganzen Präsidiums erfolgte, ist konsequenterweise für den Bayer. Landesverband ein Aufruf zum Austritt aus dem Gesamtverein nicht gegeben und infolge dessen von der bevorstehenden Hauptversammlung in Danzig abhängig. Bis dahin wird im Bayer. Landesverband nach der bisherigen betriebl. Methode für die nationale Sache fortgearbeitet werden.

Man braucht es nicht gerade ein Einschwenken zu nennen, aber nachdem die Bayern sojungen ihren Willen bekommen haben, steht zu hoffen, daß eine Einigung erzielt wird, die gewährleistet, daß die Ziele des Flottenvereins, eines nationalen Agitationsvereins nicht Schaden leiden. Es ist zu bedenken, daß die nationalen Kreise Bayerns in der Flottenvereinskrise keineswegs geschlossen sind. Im „Schwab. Merk.“ kommt eine bayerische Stimme — allerdings nicht aus München oder Augsburg — zu Wort, in der es u. a. heißt:

Daß man von dem Verlauf der Kasseler Tagung überall in Bayern u. a. überhört und u. a. entsetzt darüber sei, ist einfach nicht wahr. Der eifrige gegen sich und andere ist, sagt sich, daß die in Kassel getragene Stimmung gegen Bayern die in keiner Weise verurteilende Antwort ist, die uns die öffentliche Meinung im größten Teil von Deutschland auf unseren rücksichtslosen und sinnlosen Particularismus erteilt hat, wenn auch leider nach unserer Auffassung bei uns sich unpassender Gelegenheit und nicht in der richtigen Form.

Der Ausgang der Kasseler Tagung habe für Bayern das Gute, daß er eine äußerst nützliche Lehre für Bayern enthalte, die Lehre nämlich, daß die Anschauung, als ob das Reich Bayern viel mehr brauche als umgekehrt und als ob die bayerischen Reservatkräfte der unbewegliche Pol sein müßten, um den sich die ganze innere Politik des Reichs zu drehen habe, daß diese auch an sich schon für Bayern verhängnisvolle Anschauung eine ganz gefährliche Rückwirkung auf Bayerns Stellung und Beliebtheit im übrigen Deutschland ausübe, was mit der Zeit auch seine materiellen Folgen haben wird und haben müsse. Es wird, und wir meinen mit Recht, dabei geurnnt, mit vollen Paden in das einseitig bayerische und byzantinische Horn zu blasen.

In ähnlichem Sinn äußert sich ein Brief aus Niederbayern, den die Würzburger „Neue bayr. Landeszeitung“ veröffentlicht:

Die Kasseler Tagung hat für die Bayern mit einer Stomage geendet so groß, daß dieselbe jetzt noch garnicht übersehen werden kann; wenn es nicht so traurig wäre, wäre es posselich zu nennen, wie die großen Zeitungen in München, Augsburg, Nürnberg sich gar

unmüßige, mitunter ganz löstliche Darstellungsart der geschöten Gäste aus Schliersee verteilte auch diesmal ihre zündende Wirkung nicht. Ein Meisterstück lebenswahrer Charakteristik hat Direktor Michael Dengg als schreibender Diktator, während seine Gattin noch immer als lebenswichtige Fernnd-Darstellerin erzielert, die über alle Herzensteine in Dur und Moll zu verfügen versteht. Es nimmt nur Wunder, wie wenig maniert die täglich an den Brettern stehenden Darsteller sind, wie instinktiv richtig sie Licht und Schatten zu verteilen wissen. Wandt ein sich unendlich hoch über diesen ländlichen Rahmen erhabenden süßdeutschen Hoftheatermitglied konnte da nuchbringende Stahien machen. Wir werden noch auf die Schliersee zurückkommen und wollen für heute nur beifügen, daß auch das treffliche Streichquartett des Ensembles mit seinen allgemein erzeuenden, sein abgetönten Zwischenaktvortrügen (Streichquartett etc.) mit herzlichem Beifall bedacht worden ist. Kein Zweifel, — das Dengg'sche Bauertheater wird den Freunden unerschütterter, waldfriher Heimatkunst noch manche vergnügte Stunde bereiten.

Babischer Kunstgewerbeverein. Von unserer Karlsruher Bureau wird uns geschrieben: Die diesjährige Hauptversammlung fand am letzten Mittwoch abend in den Räumen des Künstlervereins Karlsruhe statt. Der 1. Vorsitzende Direktor Professor Hoffacker eröffnete die Versammlung mit einem tief empfundenen Nachruf auf den verewigten Großherzog Friedrich. Er pries ihn als glänzendes Beispiel selbstloser Pflichterfüllung, als Vater und Hüter des Volkes, als Vorkämpfer und Mitbegründer unseres deutschen Reiches. Großherzog Friedrich sei stets ein eifriger Förderer der Kunst und des Kunstgewerbes gewesen. Noch in aller Erinnerung seien die bedeutungsvollen Worte, welche der Großherzog bei der Eröffnung der vom Babischen Kunstgewerbeverein veranstalteten Jubiläumsausstellung 1906 gesprochen habe: das Gewerbe müsse sich an die Kunst anschließen; die Kunst sei es, welche das Gewerbe auf die Höhe

eifrig in den Dienst des bayr. Landesverbands stellen und andere bayr. Meinungen garnicht aufkommen ließen; vor der Adresse zur Kasseler Tagung verhandelt man noch, wie einwandfrei das Vorgehen des Landesverbands sei, der von Anfang an unablässig mit dem Präsidium im Streit lag, weil er in der Hauptfrage aus Rücksichtentragen bestand. Der Mut der Münchener Herren scheint erst gesunken zu sein auf der Reise nach Kassel; auf bayr. Seite war die Parole Gewalt ausgesprochen worden, während das Präsidium das Recht auszuspielen konnte. So was geht nur in Bayern, wo man unter dem Druck der schwarzen Herrschaft apatisch geworden ist.

Wir meinen, das sind Äußerungen, die doch nicht ohne weiteres mit einem Wort des Jornes oder des Bedauerns beiseite zu schieben sind, sondern die doch auch beachtet sein wollen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Februar 1908.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. Januar.

Die von Frau Eugenie Kaufmann hier nach ihrem 3. Jt. preisgekrönten Entwürfe mit anerkannter Sorgfalt ausgeführten 4 Ehrenbürgerbriefe sind in den jüngsten Tagen an die Stadtgemeinde abgeliefert worden und werden nunmehr den Ehrenbürgern zugesandt werden.

Auf Antrag des Altertumsvereins wird mit Rücksicht auf die Erfahrung, daß der Besuch des Stadtschlosslichen Museums an Mittwochen verhältnismäßig schwach ist, die Offenhaltung desselben künftighin auf die Sonn- und Feiertage beschränkt bleiben.

Der Reisevereinigung unterhobischer Brieflaubenzugereine wird auf Ansuchen zu der am 15. und 16. Februar stattfindenden Militärbrieftaubenausstellung ein Stadtpreis bewilligt.

Ein Besuch des Eigentümers um Genehmigung zur Verlegung des neuen Schwarzwaldbahnhofes aus dem früheren Ausstellungsgebiet in den Waldpark Redarau wird abgelehnt.

Seitens der Firma Leon Weiß hier sind der Berufsfeuerwehr 100 M. als Geschenk überwiesen worden, wofür namens der Bedachten der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Auf Anfrage Hr. Bezirksamts erklärt sich der Stadtrat mit der Erlassung einer besonderen Wohnungsordnung für Mannheim einverstanden.

Zur Ermöglichung der Erweiterung des Langschen Stabstimmens im Lindenhof wird die lauschige Abtretung von Gelände im Almen an die Firma Lang beschlossen.

Ein Liegenschaftsangebot wird der hohen Preisforderung wegen abgelehnt.

Wegen Herstellung der Kaiserzeileergasse und der Rheingärtenstraße im Stadtteil Redarau erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Vorbekanntlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird beschlossen, soweit erforderlich die Haupt-, Unter- und Arbeitslehrerinnen an der Höheren Mädchenschule sowie die Unterlehrer an allen städtischen Mittelschulen in ihrem Gehaltsbezug mit den gleichen Kräften an der hiesigen Volksschule gleichzustellen.

Zur Arbeitslosenbeschäftigung ließen sich 18 einschließlich 18. Januar l. J. vormerken 363 Mann, hiervon entprochen den aufgestellten Bedingungen nicht 115 Mann, Rest 248 Mann. Von diesen erhielten Karten zur Beschäftigung 218 Mann. Die Arbeit angetreten haben aber nur 100 Mann. (Schluß folgt.)

Verleitet wurde Betriebsassistent Karl Schregermeister in Dos nach Friedrichsfeld.

Großherzog Friedrich-Denkünzen. Die zur Erinnerung an den Todestag des Großherzogs Friedrich I. auf der Karlsruhe Wäugstätte geprägten silbernen Denkünzen zu 5 Mark und 2 Mark werden, wie die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ erfährt, vom 10. Februar ds. J. ab gegen Vorkauf an das Publikum abgegeben werden. Mehr als ein Hund- und ein Zweimarkstück sollen in der Regel an eine Person nicht veräußert werden. Die Veräußerung erfolgt in Karlsruhe durch die Landeshauskasse, das Hauptsteueramt, das Domänenamt, und die Steuerernehmerien, in den anderen Städten des Großherzogtums durch die Finanzämter, Hauptsteuerämter, Domänenämter, in Mannheim außerdem durch das Hauptpostamt. In Orten größeren Umfangs, wo sich eine der genannten Bezirksfinanzämtern nicht befindet, werden die Steuerernehmerien mit einem angewiesenen Vorrat jener Münzen zur Abgabe an die Bevölkerung versehen werden. Wegen Ausbändigung der

Die wenigen Jahre der Ehe, die das Schicksal den beiden angeblich, waren die reine Familienidylle zwischen der hortberzigen Schwiegermutter, die fest in ihrer Woll und auf ihren Geldsäckchen saß, und dem jungen Pärchen von Habenicht, das auf den Rücken von Hause angewiesen war, da der Gemahl weiter nichts mitgebracht hatte als Schulden.

Zuerst zeigte die Schwiegermutter sich freigebiger als man hätte erwarten sollen. Sie kaufte ihrer Tochter ein Kitzgen in der Nähe von Weizsig. Aber der Mann konnte sich in die eigentümlichen Verhältnisse nicht finden. Er war ein beherrschender, skroffer Herr, der für das Geld, welches er bekam, wenigen Dank wußte. Am das Gut hochzubringen, rückte er sehr viel hinein, bis die Schwiegermutter den Beutel ankündete. Es kam zu großen Auseinandersetzungen. Dann folgten einige Briefe, die hin- und herflogen. Der Offizier gebrauchte Ausdrücke wie „elende Krämerwirtschaft“. Darauf antwortete die Alte ihm mit den ausgefuchtesten Bosheiten. Auf der Adresse titulierte sie ihn den „Derrn Rittergutsbesitzer“. Die Folge davon war, daß der Schwiegersohn seine Schwiegermutter überhaupt nicht mehr grüßte. Er nannte nicht mehr ihren Namen, sondern hieß sie nur „die Wollne“ oder auch, weil sie am Zeroffener wohnte, „das Zeroffener“. Und er hatte eine so eigentümliche Art das Wort anzusprechen, daß es klang, als wenn er auslachte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Oberbayerische Bauerntheater (Direktion Dengg) hat am Samstag mit einer vorzüglichen, allen Humoren des ergötlichen Stüdes gerechtwerdenden Aufführung von Angenrubers „Wissen ist Macht“ seine diesmalige Stagione im Apollotheater unter stürmischen Beifallsbezeugungen eröffnet. Die

Münzen an sämtliche Beamte des Landes wurde den Kassen...
besondere Beizung erteilt, auch wird der Militärpersonen...

Die Entwicklung des Rheinhafens ist, wie uns mitgeteilt...
wird, im verflochtenen Jahre wieder um einen beträchtlichen...
Schritt vorwärts gekommen, insofern, als der Gesamtumschlag...

Das große Los der Ausstellungs-Lotterie. Man schreibt...
uns: Wenn sich jemand einen recht prägnanten Ausdruck...
finden würde, er könnte nichts prägnanteres finden, als die...

Die Besantinen der Subsidien Staatsbahn haben sich gestern...
im Hotel National versammelt, um in einem nummerie...

Die Februar-Ausstellung im Kunstsalon Herms Frankfurt...
z. B. bringt eine Kollektion Charles Fattel-Paris zu 47 Gemälden...

150 Losbesitzer haben umsonst (wegen Kopfformal) sich...
Herbmann Wahn an seinem letzten Gastspielabend im Münchener...

Die Tafeln unserer Denkmäler. In einem hübsch ausge...
führten Städtebild von Düsseldorf, das der Nachfolger Dr....

son vertreten zu können. In zweiter Linie soll dieser Verein der...
Förderung der Kollegialität wie des geselligen Verkehrs nutzbar...

Ein Verein hiesiger Handelslehrer wurde gestern von Leh...
rern hiesiger Handelslehrer, die sich hier zur Beratung von Stand...

Liberaler Arbeiter-Verein. Der geschichtliche Kur...
surs beginnt heute Montag abend halb 9 Uhr im Lokal „zur Stadt...

Die technischen Privatangehörigen haben im Jahre 1907 mit...
großem Fleiß an dem Ausbau ihrer Organisation gearbeitet. In...

Am nun ersten hiesigen Maskenball lautete am Sáb...
tag die Parole —. Wir wollten eben schreiben — von ganz...

1870 der „Gründend“ niedergeworfen und das neue Deutsche Reich...
gegründet worden ist? Bei Gott, wir wissen es und hätten es...

Adm- und Pflege-Verein einheimischer Singvögel. Die ur...
sprünglich auf den geistigen Sonntag einberufene Versammlung...

das war ganz gut. Man hatte wenigstens einigermaßen Offen...
barkeit, ja, man konnte sich im Nutzen- und Nibelungenaal...

Kanz und Key im Rosengarten. Das berühmte Antipiel...
tippelpaar Frau Ida Lanz-Key und Key, das sich, wie schon...

Die große karnevalistische Herren-Fremden-Zugung, die...
der „Genetio“ gestern abend im „Vernharthaus“ veranstaltete...

Goldschmied-Theater. Heute Montag abend 8 1/2 Uhr wird zum...
letzten Mal „Der Großenbauer“ gegeben. In Vorbereitung...

Der Welter. Frau Delle entwickelt gegenwärtig eine...
recht emige Tätigkeit. Den Geboten der Sonntagstrübe zum...

Zur Lohnbewegung unter dem rheinischen Schloßschiff...
fahrts-Verband. Aus Anlaß der durch die rheinischen Schloß...

Wohnstätten und Preiser in allen Häfen eine lebhafteste Agitation zur Herbeiführung geregelter Lohn- und Arbeitsverhältnisse betrieben und zwar nicht allein im deutschen, sondern auch im holländischen Rheinschiffahrtsgebiet. Die Vereinigung der holländischen Bootseigentümer hat den Entwurf eines neuen Lohn- und Preistarifs vorgelegt, in dem die bisher gezahlten Löhne eine bedeutende Reduktion erfahren haben. Zunächst ist aber der Vorstand dieser Vereinigung mit dem Verband der holländischen Schiffmeister und Preiser in Unterhandlungen getreten. Letztere stellt sich auf den Standpunkt, daß von dem im vergangenen Jahre festgesetzten Tarif nicht abgewichen werden darf, da die betreffenden Sätze das Minimum des zu verlangenden Lohnes darstellen. Nach diesem Tarife würden an die Schiffmeister 19 Gulden (220 Mark) und an Schiffseizer 15 Gulden (175 Mark) pro Woche gezahlt. Die Verhandlungen sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Aller Voraussicht nach wird man wohl zum letzten Mittel, dem Streik greifen. Kommt es zu einem Streik, so dürfte er nicht auf deutschen und holländischen Booten zugleich ausbrechen, wenn die holländischen Reeder dies verhindern können. Im vorigen Jahre war die im Gefolge der Lohnbewegung auf deutschen Booten auch in Holland ausgebrochene Lohnbewegung sehr bald durch einen Vergleich beigelegt, während in Deutschland eine den Umständen entsprechende längere Arbeitslosigkeit nötig war, um den Forderungen der Schiffmeister und Preiser zum Durchbruch zu verhelfen.

**Wochenschrift.** Unter diesem Namen erscheint im April d. J. im Verlag von Schöner & Comp. in München eine neue Wochenschrift für die gesamte Bauindustrie. Sie wird herausgegeben von der Bayer. Bauwerks-Vereinsgesellschaft und wird den Mitgliedern — zur Zeit etwa 14 000 — kostenlos zugestellt. Als amtliches Organ der Genossenschaft dient es in erster Linie der Bekanntmachung eigener Angelegenheiten, wie Renovationen und Beschreibungen von Mitgliedern, Entschädigungen in Versicherungsfällen u. a. Ferner dient es zur besseren Aufklärung hinsichtlich der berufsgenossenschaftlichen Organisation. Auf endlich hat es sich die schöne Aufgabe gestellt, durch gemeinverständliche Aufsätze technischer und volkswirtschaftlicher Art in fortschrittlichen Sinne auf die interessierten Kreise einzumwirken. Der großen Bedeutung des „Wochens“ als Fachzeitung wird auch die äußere Ausstattung entsprechen, indem zur Erlangung eines geschmackvollen und künstlerisch wirkungsvollen Umschlages eigens ein künstlerischer Ausschuss beauftragt worden ist.

**Mitstände auf der Bahn Heidelberg-Speyer.** In Ergänzung der ersten Meldung über den Eisenbahnunfall am 27. Januar auf der Altkreisbahn-Speyerer Schiffsbrücke wird dem „Schweizer Tagbl.“ noch geschrieben: Die Maschine des Waggons von Heidelberg (Speyer Abstation an 1,15) entgleiste bei der Auffahrt von der Brücke auf das Landloch und wurde von den nachfolgenden Waggons des Zuges noch einige Meter weitgeschoben. Dem Zug selbst entging nichts, auch kam keine Beschädigung von Menschen vor, indessen erlitt der Jungverheiratete Speyer und Heidelberg eine bedauerliche Unterbrechung. Die Schuld an dem Unfall wird wohl dem niedrigen Wasserstand, der die Aufsicht auf das Landloch zu einer förmlichen Bergarbeit gestaltet, beizumessen sein. Dabei müssen die Heidelberg-Jüge auch unter solchen Umständen noch Güterwagen mitführen, wodurch die Fahrt über die Schiffsbrücke mit Schwierigkeiten verknüpft wird. Man sollte auf dieser Linie den Güterverkehr vom Personenverkehr ganz trennen und außerdem wieder, wie schon früher einmal, in Altkreisheim eine schnellfahrende Maschine stationieren, die unsere Jüge in einer halben Stunde von dort nach Heidelberg und von Heidelberg dahin zu verbringen vermag. Die langsam fahrenden Güterzüge hätten dann nur bei Jügedrängen zwischen Altkreisheim und Speyer zu verkehren. Dem Personenverkehr zwischen Heidelberg und Speyer wäre damit sehr gebient. Komatisch mühte im Herbst die Fahrzeit für die nur 21 Kilometer betragende Strecke Altkreisheim-Heidelberg, die jetzt über 45 Minuten beträgt, um wenigstens 15 Minuten gekürzt werden.

**Ueber die Wesserkocherei** wird der „Kaiserlicher Anz.“ mit Aufnahme einer Zuschrift erzählt, in der der Vorzeilender M. G. L. h. schreibt, daß wieder ein Streit noch ein Wortwechsel zwischen ihm und seinem erkrankten Bruder mit dem Wesserkocher A. u. c. stattgefunden hat. Ohne jeden Anlaß hat dieser dem Geschworenen das Messer ins Herz gestochen und den Bruder, als er rief: „Der hat meinen Bruder geschossen!“ umhungen und ebenfalls das Messer in den Rücken gerammt. Diese Darstellung läßt die Tat in noch viel heftigerem Lichte erscheinen.

**Schwerer Unglücksfall.** Der 12 Jahre alte Volksschüler Johann Adel, wohnhaft Schwelingerstraße 150, stürzte gestern abend um 7 Uhr in einem Neubau auf dem sonstigen Gelände an der Krappmühlstraße durch das Gebälk dem dritten Stockwerk auf einen im Parkete befindlichen Dachstuhlkasten. Der Junge wurde im Gesicht schwer verletzt ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, von wo ihn die Eltern, nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil geworden, in die Wohnung überführten.

**Als Leibesbesitzer.** Ein verheirateter Kesselpfeger von hier, der in dem Hause Ordensstraße 77 unberechtigter Weise übernachtete, sprang, als er Schritte kommen hörte und sich entdeckt glaubte, aus dem Fenster des Zimmers hinaus auf die Straße. Bei dem Sprunge brach er beide Beine und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Der 64 Jahre alte Drehschloßmacher Johann Doppel von hier rutschte gestern in Folge der Glätte in der Goethe-Anlage aus und brach dem rechten Oberarm. Man befürchtete den Mann mit dem Krankenwagen ins städtische Krankenhaus. — Dem Sodawasserfabrikanten Otterbach wurde gestern ein wertvoller Verbrenner in Werte von 150 Mark vergiftet.

**Wetter am 4. und 5. Februar.** Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden und mäßiger Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch größtenteils bewölkt und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Vollzeibericht vom 3. Februar.**

**Ersttöten** hat sich am 1. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Grabe seiner Mutter dahier ein 18 1/2 Jahre alter Kaufmannschilling von Frankfurt a. M. Selbstmord durch Erhängen begangen.

**Diebstahlüberfall.** Am 1. d. Mts. oberhalb 7 1/2 Uhr verfuhr ein nach unbekannter, 19-20 Jahre alter bairischer Arbeiter in dunklem Arbeitsanzug auf der Straße zwischen 1. 9 und 11 einem Dienstmädchen das Handtäschchen mit Inhalt zu entziehen. Da das Mädchen sich dagegen wehrte und um Hilfe rief, ließ der Täter, der weichen dunklen Filzhut trug, von seinem Betruben ab und entflo.

**Eindbruch in die Wohnung.** In der Nacht vom 1. auf 2. d. Mts. wurde in die Wirtshausstraße 129 und 130 ein Einbruch in die Wohnung der Eheleute Johann und Maria Kellner folgendes entwendet: 1 Kräftische mit 6 Liter Wein, 1 Duzend Terdelocher, 2 Schwanenwagen, 1 Feder- und 1 Thonwaren, 4 silberne Gläser (Roth, Weiß) gegen 100 Mark, 10 Schokolade deutsche Speitzigaretten, 90 Pf. Schokolade, 25 M. bares Geld, bestehend in 5 Pfennig-Stücken, 1 Koffer-Automat „Haut den Autos“, 1 Regulator-Uhr, 80 Gm. hoch, 20 Gm. breit (beim Aufschlag bildet eine Vier-Eckigkeit), 1 Zigarrenautomat mit 20 Pf. Inhalt, bestehend in 5 Pfennig-Stücken,

2 Koffertchen und 1 Dornenrose. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

**Verhaftet** wurden 25 Personen, darunter 1 Tagelöhner von Walsdorf wegen Einbruches in die Wohnung und ein wegen Körperverletzung vom Amtsgericht Obbuden aufgestellter Kaufmann von hier.

**Kommerzienrat Stadtrat Fritz Dirschhorn †.**

Eine erschütternde Trauerkunde kommt uns jechen zu: Herr Kommerzienrat und Stadtrat Fritz Dirschhorn hat heute Montag früh 1/2 Uhr unerwartet das Zeitliche gesegnet. Mit den Gefühlen tiefsten Schmerzes werden die weitesten Kreise von Mannheims Bürgerchaft die bittere Nachricht vernehmen, deren Eindrud kaum tiefer sein wird, als sie ganz unvermittelt kommt. Zwar war der Verbliebene schon seit längerer Zeit etwas kränklich, jedoch ging dieser Zustand nie über die Grenze hinaus, die das zunehmende Alter naturgemäß mit sich bringt, sodas Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen nicht verlaß. Noch vor wenigen Tagen wohnte der Verlebene in voller Rüstigkeit eiser im Kasino stattgefundenen Reitation bei und der frohe Humor, der den Heimgegangenen von jeher auszeichnete, sprudelte an diesem Abend in reicher Fülle. Wer hätte an diesem Abend gedacht, daß dieser Mann uns so rasch hinweggerissen würde.

Mit Kommerzienrat Fritz Dirschhorn ist eine markante Persönlichkeit von uns gegangen, die nicht nur auf kommerziellem Gebiete sondern auch im öffentlichen Leben Mannheims eine hervorragende und hochangesehene Rolle gespielt hat. Fritz Dirschhorn wurde geboren am 27. März 1845. Er besuchte die höhere Bürgerchule, die er bereits mit 14 Jahren absolvierte. Dann folgte eine dreijährige kaufmännische Lehrzeit in dem von seinem Vater Julius Dirschhorn gegründeten Rohstoffhandlung. Den jungen Dirschhorn, mit offenem freien Blick in die Welt schauenden Mann führten die nächstfolgenden 3 Jahre in das Ausland, wo er in den verschiedensten Stellungen tätig war, sein Können und Wissen verteilte und seinen Gedankenkreis erweiterte. 1867 kehrte er nach Mannheim zurück, um dann definitiv in das väterliche Geschäft einzutreten. Seit diesem Jahre hat er in Gemeinchaft mit seinem nur einige Jahre jüngeren Bruder Ernst Dirschhorn dieses Geschäft durch emsige, unermüdete Tätigkeit, rastloses, weitreichendes Vorwärtstreben und strengste Rechenschaft zu hoher Blüte gebracht, sodas es bald zu den ersten und angesehensten Rohstoffhandlungen Deutschlands zählte. Der Name der Firma Julius Dirschhorn genießt heute in der ganzen deutschen Tabakindustrie einen vorzüglichen Ruf und wenn es möglich ist, mit diesem erstklassigen Hause, das sein Fundament auf den Prinzipien solidesten kaufmännischen Geistes aufgebaut hat, in Verbindung zu stehen, hat den Beweis der Tüchtigkeit und geschäftlichen Gewandtheit erbracht. Diese unausgesetzte, unablässige geschäftliche Tätigkeit hinderte den Mann mit dem hochfliegenden Geiste und dem von edlen Menschheitsidealen erfüllten Herzen nicht, auch an den politischen und kommunalen Arbeiten unserer Bürgerchaft in führender Weise teilzunehmen.

Nachdem er Anfangs der 80er Jahre in den Bezirksrat gewählt worden war, wo er längere Zeit in ersprißlicher Weise wirkte, trat er später in die Stadtratsversammlung ein und im Jahre 1887 in den Stadtrat ein. In dieser Körperschaft arbeitete er seitdem ununterbrochen und gerade hier hat sich für ihn ein reiches Feld erfolgreicher Tätigkeit in Dienste seiner Mitbürger und der Allgemeinheit. Wohl hätte die Bürgerchaft Kenntnis davon, wie ernst Fritz Dirschhorn seine Pflichten als Stadtrat nahm, wie hoch er dachte von der Verantwortlichkeit, die er mit seinem Amt auf sich genommen; aber in noch größerem Umfange seine Stadtratskollegen seine Arbeit zu schätzen wissen.

Fritz Dirschhorn dachte nicht nach Populartät und namentlich in städtischen Fragen nahm er sehr oft lieber das Odium einer gewissen vorübergehenden Unpopulartät auf sich, als daß er der Volksmeinung auf Kosten der von ihm für richtig erkannten Interessen der Stadt irgendwie eine Konzession gemacht hätte. Eine Autorität war Fritz Dirschhorn namentlich in finanziellen Fragen, in denen sein wohlwollender, weitanschauernder, nicht auf dem Kleinlichen haltender Blick und sein das Ganze erfassendes und berücksichtigendes Urteil im Stadtrat maßgebende Beachtung fanden.

Eine besondere Verliebe brachte Fritz Dirschhorn allen mit der Volkshilfe im Zusammenhang stehenden Fragen entgegen. Hier offenbarte sich der hochherzige Sinn und der weitblickende Geist des Verbliebenen in einem hohen, selten zu findenden Maße. Wo in den letzten Jahrzehnten irgend ein Gedanke aufstauete oder irgend eine Anregung gemacht wurde, welche geeignet waren, das Schulwesen zu fördern und die Volkshilfe zu heben, war Fritz Dirschhorn stets einer derjenigen, welche diese neuen Ideen, wenn irgend möglich, zu verwirklichen suchten. Auf dem Gebiete der Förderung des Volkschulwesens unserer Stadt ist deshalb auch mit dem größten Verdienst des Heimgegangenen zu suchen. Nicht nur im Schoße des Stadtrats, sondern auch in der Schulkommission widmete er den Schulfragen seine eingehende Fürsorge und mochten sein Geschäft oder die sonstigen vielseitigen Verpflichtungen ihn noch so sehr in Anspruch nehmen: in allen Schul- und Bildungsfragen hatte er immer Zeit für seine Mit- und Nebenmenschen. Wer Gelegenheit hatte, auf diesem Gebiete die Tätigkeit des Verbliebenen zu beobachten und zu verfolgen, sowie sie näher kennen zu lernen, der weiß, wieviel schätzbare Anregungen und Gedanken von ihm gerade nach dieser Richtung hin ausgegangen sind und wie der ganze Mann sichlich größer und höher wurde, wenn er glaubte, irgend einen Dienst für die Hebung unseres Bildungswesens tun zu können. Schwer wird sein Verlust im Stadtrat wiegen und oft werden seine Kollegen den Rat dieses im Volke lebenden und mit dem Volke stets fühlenden, seine Tugenden und Schwächen kennenden und dieselben würdigenden Mannes vermissen.

Der Kreisversammlung für den Kreis Mannheim gehörte Fritz Dirschhorn über 2 Jahrzehnte an und auch in den Beratungen dieser Körperschaft fanden das Wort und das Urteil des

Verbliebenen hohe Beachtung und Wertschätzung. Vor allem suchte er in der Kreisversammlung das Verständnis für die Hebung des landwirtschaftlichen Schulwesens zu fördern und ferner gab er wiederholt dankbare Anregungen zur Ausdehnung des Gemüße- und Obstbaues im Kreise Mannheim, einem Gebiete, von dem er bei richtiger Bliese desselben sehr viel für die Hebung des Wohlstandes der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Kreises Mannheim erhoffte, wobei er natürlich auch die großen Gesichtspunkte der Lebensmittelförderung der werdenden Großstadt Mannheim im Auge behielt. Politisch gehörte Fritz Dirschhorn zu der nationalliberalen Partei, in der er einen maßgebenden und führenden Einfluß besaß. Zwar ließen sich sein hochstrebender Geist und sein durch eine weltumfassende geschäftliche Tätigkeit geschärfter Blick nicht in die engen Fesseln einer Parteischablone zwängen; Fritz Dirschhorn stellte sich vielmehr stets auf eine höhere Warte und betrachtete die an ihn heranretenden Dinge vom Standpunkte eines in sich gefestigten, an Lebenserfahrungen reichen Mannes.

Im Vorstand der nationalliberalen Partei saß Fritz Dirschhorn seit Ende der 70er Jahre und er trat in ihn zu einer Zeit ein, in welcher Franz Thordede mit überlegendem Geiste gewissermaßen das politische Leben Mannheims lenkte. Fritz Dirschhorn suchte nach dem frühen Heimzuge seines Freundes Franz Thordede in dessen bewährten Bahnen weiter zu wandeln und die Traditionen der Thorded'schen Schule hochzuhalten. Nicht immer brachte ihm dieses Streben freudige Stunden, aber alle herben Enttäuschungen und bitteren Erfahrungen vermochten nicht den idealen Sinn und das von Menschenfreundlichkeit erfüllte Herz dieses Mannes irgend wie zu beeinflussen. Auch politische Angriffe mancherlei Art halfen er zu erdulden, jedoch zu seiner Ehre muß gesagt werden, daß er sich nie verstimmen ließ, sondern unentwegt und unermüdet weiter arbeitete im Dienste der Partei und der Allgemeinheit, getragen von einem hohen, unerschütterlichen Pflichtgefühl. Und wie mild und nachsichtig wachte dieser Mann seine politischen Gegner zu beurteilen, wie wenig trug er irgend Jemandem eine auf politischen und kommunalen Gebiete entstandene Verstimmung nach. Sein Fühlen und Denken war immer auf das Ganze gerichtet und trübte Einzelbilder vermochten diese seine Sinnes- und Gemütsrichtung nicht zu beeinflussen. Vor einigen Jahren wurde Fritz Dirschhorn auch in den engeren Ausschuss der nationalliberalen Partei gewählt an dessen Sitzungen er stetig in reger Weise teilnahm.

Getreu seinem Motto: „Das Volk verlangt nicht nur Brot, vor allem tut ihm Bildung not“, nahm Fritz Dirschhorn auch weitgehendes Interesse an allen Vereinen, die sich die Hebung der Volksbildung zum Ziele gesetzt haben. So war er Mitbegründer der Volksbibliothek und bis zu seinem Hinscheiden Vorstandsmittglied derselben. Dem Mannheimer Dichterverein widmete Fritz Dirschhorn von seiner Gründung an die liebste Hilfe und Unterstützung und der Verein erkannte dieses Wirken des Herrn Fritz Dirschhorn durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins an. Weiter war der Verbliebene Ehrenmitglied des Neuen Redaktionsvereins Franz Thordede und des Arbeiterfortbildungsvereins, ein Beweis, daß er auch in diesen Vereinen durch seine Tätigkeit epochemachend wirkte und sich in ihnen ein bleibendes Denkmal setzte hat.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Heidelberg, 31. Jan.** Am Donnerstag vormittag erfolgte, lt. „Heidelb. Tagbl.“, die feierliche Ueberführung der Leiche des im Samariterhaus hier verstorbenen Prinzen Leopold zur Lipp-Dieserfeld. Die städtische Einsegnung fand in der Kapelle des Akademischen Krankenhauses, woselbst der mit zahlreichen prächtigen Kränzen bedeckte Sarg aufgebahrt war, um 1/2 Uhr durch Herrn Kirchenrat D. Hönig statt. Unter dem Tranengesänge waren die beiden Brüder des Verstorbenen, Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Oberleutnant im Karlsruher Jägerbataillon, nebst Gemahlin, und Prinz Rudolf zur Lippe-Dieserfeld nebst Gemahlin, ferner die Gräfin zur Lippe und deren Bruder, Prinz Karl Löwentstein, sowie die Gräfin von Erbach-Gräbach, als Vertreter des Fürsten von Lippe-Deimold war dessen Adjutant, Hauptmann Demoll, als Vertreter des Großherzogs Friedrich von Baden der Adjutant, Hr. v. Sauter von Löben, erschienen. Ferner waren noch zu bemerken Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, die Herren Geh. Reg.-Rat Dr. Becker, Bürgermeister Prof. Dr. Wals sowie mehrere Generale und Offiziere von hier und auswärts. Nach der Einsegnung wurde der Sarg durch 8 Unteroffiziere des hiesigen Grenadierbataillons nach dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen getragen. Unter den Trauerkränzen der Palastkapelle und dem feierlichen Geläute der Glocken der Christus- und der Trödenkirchle bewegte sich der Leichenzug durch die Untere Kaderstraße, Bismarckstraße und Hochbachstraße nach dem Bahnhof, wo der Sarg im Rain-Niederbahnhof in dem bereitstehenden, mit Trauerkränzen versehenen Wagen aufgebahrt wurde. Die Leiche wurde mit dem 3/10 Uhr hier abfahrenden Zuge über Frankfurt nach Oberlöffel bei Bonn, dem Geburtsort des Heimgegangenen, überführt, wo die Beisetzung stattfinden wird.

**Baden-Baden, 31. Jan.** Wie man hört, soll im Nachtragsbudget zum Staatshaushaltsetat eine Summe für Restaurierungszwecke des hiesigen Konversationshauses eingestellt werden.

**Sport.**

**A.S.O.** Die bekannte deutsche Automobilfirma Adam Opel in Rüsselsheim hat nun auch drei Rennwagen zum Grand Prix gemeldet. Die drei Opelwagen werden in dem großen Rennen von Fritz Opel, Karl Försch und G. Michel gesteuert werden, also von den drei gleichen Fahrern, denen die Führung der Opelwagen im vorjährigen Kaiserpreisrennen anvertraut war.

**A.S.C.** Am dem Oberrhein Rennfest-Kennen der Vöste, das am Laufe des Septembers oder Oktober bei Berlin seinen Anfang nehmen wird, beteiligt sich in diesem Jahre auch der Schwizer Kerschliud, der seinen zwei Söhnen für das große Ereignis nannte. So außer Deutschland und Frankreich, die Vereinigten Staaten, Belgien, Italien und vornehmlich auch England an dem großen Wettrennen teilzunehmen gedenken, verspricht die Konkurrenz in diesem Jahre besonders bedeutungsvoll zu werden.

A.S.C. Eine Motorboot-Regatta von Böhlenz nach Biele wird am 14. Mai auf dem Rhein abgehalten...

Wintersport.

Heidelberg, 2. Febr. Nach dem gestrigen Schneefall waren die Rodelbahnen auf dem Königstuhl wieder sehr gut befahrbar...

Der Königsmord in Portugal.

Einzelheiten über die Morde.

Lissabon, 3. Febr. Ueber die gestrigen Ereignisse werden folgende Einzelheiten bekannt: Eine große Volksmenge hatte sich angeversammelt, um die Vorbeifahrt der Majestäten zu sehen...

Inzwischen war ein zweiter, in einem großen Mantel gehüllter schwarzbärtiger Mann an den Wagen herangetreten und hatte zwei Schüsse auf den Kronprinzen abgegeben...

Lissabon, 2. Febr. Zur Ermordung des Königs und des Kronprinzen wird noch gemeldet: Der königliche Zug verließ Villa Rica in der Richtung nach Barreiro auf dem Südbufer des Tejo...

Die Morde.

Madrid, 3. Febr. Das Ministerium des Reichens teilte mit, daß die Mörder des Königs von Portugal sechs mit Karabiner und Revolver bewaffnete Personen waren...

Paris, 3. Febr. Nach einer Privatdepesche aus London wurde die Identität von zwei Attentätern festgestellt. Der eine war Privatlehrer in Lissabon und ehemaliger Unteroffizier...

König Manuel.

Lissabon, 2. Febr. Eine Sonderausgabe des „Diario do Governo“ veröffentlicht folgende Proklamation des Königs: Portugiesen! Ein verabscheuungswürdiger Anschlag hat mein Herz mit tiefem Schmerz als Sohn und Bruder erfüllt...

Bibel- und Militärkreuzen noch mehr gestärkt. Der Geist und die Disziplin des Militärs sind ohne jeden Zweifel...

Lissabon, 2. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Botenschaft, durch welche auf vier Monate allgemeine Trauer angeordnet wird. Alle öffentlichen Lustbarkeiten fallen auf die Dauer von acht Tagen aus...

Die Leichen des Königs und des Kronprinzen sind heute einbalsamiert und in demselben Zimmer des Schloßes aufgebahrt worden. Ueber den Tag der Beisetzung ist noch nichts bekannt...

Die Leichen des Königs und des Kronprinzen sind heute einbalsamiert und in demselben Zimmer des Schloßes aufgebahrt worden. Ueber den Tag der Beisetzung ist noch nichts bekannt...

Beileids-Ausdrücke.

Berlin, 3. Febr. Der Kaiser erhielt bald nach der Ermordung des Königs und Kronprinzen vom Sohne des Königs eine telegraphische Nachricht, doch wurde ihm erst am andern Morgen das Telegramm übergeben...

Paris, 3. Febr. Kaiser Franz Josef ließ dem portugiesischen Gesandten durch seinen Generaladjutanten sein Beileid aussprechen. Ebenso kondolierten zahlreiche Mitglieder des Kaiserhauses und zahlreiche Staats- und Hofwürdenträger...

Paris, 3. Febr. Präsident Fallières hat der Königin von Portugal telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. Der französische Gesandte in Portugal erhielt den Auftrag, die Teilnahme seiner Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Ein Ministerium der monarchischen Konzentration.

Paris, 3. Febr. Nach Lissaboner Privatdepeschen beträgt die Zahl der dort Verhafteten mehrere Hundert. Ferner verlautet, es sei möglich, daß ein Ministerium der monarchischen Konzentration mit Venecias Lima oder Bimentel an der Spitze gebildet werden solle.

Droht die Revolution?

Paris, 3. Febr. Aus Madrid wird gemeldet: Dortläufig wurde von der spanischen Regierung an der portugiesischen Grenze nur polizeiliche Maßnahmen getroffen. Truppen wurden bisher nicht mobilisiert. Ähnliche Maßnahmen würden auch an der französischen Grenze ergriffen um evtl. die Revolutionäre und Attentäter auf ihrer Flucht anzuhalten.

Madrid, 3. Febr. Dem „Imperial“ zufolge hat die hiesige Polizei umfassende Verhaftungsmaßnahmen ergriffen. Das Militär ist in den Kasernen konzentriert.

Von unseren Londoner Bureau geben uns heute früh folgende Drahtmeldungen über die Ermordung des Königs und des Kronprinzen an: London, 3. Febr. Das Lissaboner Attentat wurde von Anarchisten freigegeben, unternommen, von denen man in Barcelona Verbindungen entdeckt hat...

London, 3. Febr. „Daily Telegraph“ meldet, der Nordplan soll von dem spanischen Anarchisten Gervacio ausgeheckt worden sein. Es bestand die Absicht, die ganze königliche Familie zu ermorden. Zahlreiche Kompromittierte flüchten aus Angst vor Verhaftungen aus Lissabon. In Lissabon sind überall Truppen konzentriert, da man weitere Attentate auf die Minister befürchtet...

London, 13. Febr. „Daily Telegraph“ meldet: Die atlantische Flotte Englands hat Befehl erhalten, von Vigo nach Lissabon in See zu gehen und weitere Befehle abzuwarten.

London, 3. Febr. Die Nachrichten, welche die englischen Blätter über das furchtbare Drama in Lissabon veröffentlichten, stammen fast alle von Madrid, da in der portugiesischen Hauptstadt selbst nur wenige englische Publizisten ständig leben. Die Szenen, welchen der Mord folgte, schildert der „Standard“ in folgender Weise: Es herrschte alsbald eine unheimlichleiche Berausung. Die Menschenmenge drängte sich in korbiger Bestürzung, jeder war auf sein eigenes Leben bedacht...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Genua, 2. Febr. Im Rheingebiet und im Sizilien ist Harter Schneefall eingetreten. London, 3. Febr. Nach einer Londoner Depesche aus Punta Arenas zufolge ist das amerikanische Geschwader gestern dort eingetroffen.

Berliner Verkehrsbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 3. Febr. Johann Gehlen, der frühere Herausgeber der „Reichspost“, die durch ihre geschäftige Polemik gegen Bismarck bekannt wurde, ist gestern vormittag im 67ten Lebensjahre gestorben.

Berlin, 3. Febr. Der Vorstand der Berliner Parteiführung der Freisinnigen Volkspartei hatte gestern mittags eine Wählerversammlung einberufen, welche zeitweise infolge Störungen durch Sozialdemokraten stürmisch zu werden drohte, bis diese entfernt wurden. Es sprachen die Abg. Hübner, Köpp, Müller-Reinigen, Cassel und Biemer. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in welcher empfohlen wurde, in erneuter Agitation einzutreten.

Berlin, 3. Febr. Das Allgemeinbefinden der Jatin ist H. Petersburger Meldungen besser, weshalb die Festung der Armee auf das Festland verschoben wurde. Der Zar wird die Jatin dahin begleiten, doch keinen längeren Aufenthalt dort machen.

Berlin, 3. Febr. Die Reichstagserschaffung in Wahlkreise Enden für den verstorbenen Fürsten zu Jax. und Knippenhan ist auf den 19. März anberaumt.

Wollwirtschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 3. Febr. Stück per Ztr. N. 287 bis N. 670, Hen N. 250 bis N. 600, Kattoseide N. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Wasserstands-nachrichten im Monat Februar.

Table with 7 columns: Station, Datum, 20, 30, 31, 1., 2., 3., Bemerkungen. Rows include stations like Hanfau, Waldshut, Mönningen, etc.

Geschäftliches.

Wöchener Handwerks-Ausstellung. Die durch ihre Leistungen auf dem Gebiete des Gasmaschinenbaus besten bekannte Gasmaschinenfabrik vorm. C. Schmidt in Kün-chenfeld hat auf der jüngsten hiesigen Handwerks-Ausstellung wieder einen Erfolg zu verzeichnen gehabt, indem die Jury ihr außer der silbernen Medaille für Ausstellung auch die silberne Medaille der Stadt Kaden verleiht...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Gelbenson; für Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinzial- und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Gaus'schen Buchhandlung, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Todes-Anzeige.

Walt dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Liebles, Ewiges und Seliges, Luise Fink, nach langer u. qualvoller Krankheit am 27. Lebensjahre zu 11h 15 min. nachmittags, den 3. Februar 1908, im Alter von 71 Jahren, Mannheim, 3. Februar 1908. Die Trauerfeierlichkeiten werden am 5. Febr. 10h 15 min. in der Kirche St. Margarethen abgehalten.

Fabriklager-  
Posten

Weisse

# Damen-Wäsche

Vorzügliche Waren  
weit unter Preis!

Beginn des Verkaufs: Montag, den 3. Februar

## Damen-Taghemden

Vorder- und Achselschluss	<b>1 10</b> Stück Mk.	mit Feston, Spitzen oder a jour Bogen	<b>1 60</b> Stück Mk.	mit eleg. Stickereien oder Madraffeston und Passen	<b>2 10</b> Stück Mk.	mit eleg. Madraff- stickerei, Reform- facen, sowie feine fantasiegebende	<b>3 50</b> Stück Mk.
------------------------------	--------------------------	--	--------------------------	--	--------------------------	---	--------------------------

## Damen-Nachthemden

mit Stickereien, Spitzen und Volants

I	<b>2 90</b> Stück Mk.	II	<b>3 75</b> Stück Mk.	III	<b>4 75</b> Stück Mk.
---	--------------------------	----	--------------------------	-----	--------------------------

## Damen-Beinkleider

aus Renforce mit Stickerei und Einsatz	<b>1 95</b> Stück Mk.	aus Renforce mit Stickerei Kniefacem	<b>2 10</b> Stück Mk.	aus Croise mit Stickerei Reformfacen	<b>2 10</b> Stück Mk.
---	--------------------------	---	--------------------------	---	--------------------------

### Damen-Nachtjacken

aus Croise mit Feston und mit Stickerei

Stück Mk. **1 45** und **1 80**

### Damen-Untertailen

mit Bördchen und Stickerei

Stück **60** Pfg. und **80** Pfg.

### Kissenbezüge

handgebogen — Maschinenfeston

Stück **1 85** Stück **80** Pfg.

# Louis Landauer Q 1, 1

Breitestr. 1, 1

**Rotwein**  
selbstgepresst vorzügliche Qualität, 55, 60, 70 Pfg. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

**Visiten-Karten**  
besetzt in geschmackvollster Ausführung  
Dr. S. Saas' Buchdruckerei G. m. b. H.

**Pariser Tische!**  
Wer Pariser Magasins besucht, kennt das grosse Interesse, welches von der Pariser Damenwelt den sogenannten **Tables soldes** (Partiewaren-Tische) entgegengebracht wird.  
An besonderen Tagen werden diese Tische förmlich bestirmt, weil es sich um **schöne** brauchbare Waren zu Schleuderpreisen handelt.  
Diese Partiewaren-Tische habe ich von heute ab hier eingeführt.  
Meine Kunden werden **das ganze Jahr über** brauchbare, **geschmackvolle** Waren zu Schleuderpreisen und an besonderen Tagen besonders vorteilhafte Sachen auf diesen Tischen, welche ich als **Pariser Tische** facta bezeichnen, verkaufen.  
**Ernst Kramp.**

Habe mich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. Mein Büro befindet sich  
**P 7, 18, Heidelbergerstrasse.**  
**Dr. Rudolf Marck.**

**Geldverkehr**  
**Geld! Beleihung** und Lagerung von Möbel, Wohn-angelegenheiten.  
Waren und Gegenständen jeder Art. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandscheine gegen Bar.  
**L. Eschert, Auktionator U 6, 4.**

**Ankauf.**  
**Ateliers für Damenschneiderei**  
mit bester Ausstattung, die bereits nur wenige Cente ausmachen wollen, gefügt. Keine Stoffauswahl. **Gebr. Rosen, 1007 Korsettfabrik Hygiein, Dresden A. 21.**

**! Wahrheit ist es!**  
aber nicht Phraserei, dass ich für mein hieriges wie auch Münchener Geschäfte und grossen Versand nach Russland gezwungen bin, die höchsten Preise für von Herrschaften abgelegte Kleidungsstücke, z. B. Sacke, Rock, Frack- und Smoking-Anzüge, Winter- und Sommer-Überzieher, einzelne Hemden, Hülsen- und Beamtens-Uniformen, Schuhschuhe, Möbel, Bettfedern, Pianos, Fahrräder, Pfandscheine etc. zu merken, dass ich für sämtliche aufgeführten Gegenstände nur den höchstrealen Wert zahle, wie es vielfach von Herrschaften als auch von Händlern anerkannt ist. Bestellungen werden durch Postkarte oder per Telefonruf 6178 pünktlich entgegengenommen.  
**Selig, E 4, 6, Eckladen.**  
Komme überall, auch ausserhalb.

**Kaute gebr. Möbel**  
Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. **Ex. 118 Brym. S 3, 11.**

**Stellen finden**  
**Tüchtige Vertreter** suchen wir mit sehr hohem Gehalt für unsere wert. Holzröhren u. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/90, 1/100, 1/120, 1/144, 1/160, 1/180, 1/200, 1/240, 1/288, 1/320, 1/360, 1/400, 1/480, 1/540, 1/600, 1/720, 1/840, 1/960, 1/1080, 1/1200, 1/1440, 1/1600, 1/1800, 1/2000, 1/2400, 1/2880, 1/3200, 1/3600, 1/4000, 1/4800, 1/5400, 1/6000, 1/7200, 1/8400, 1/9600, 1/10800, 1/12000, 1/14400, 1/16000, 1/18000, 1/20000, 1/24000, 1/28800, 1/32000, 1/36000, 1/40000, 1/48000, 1/54000, 1/60000, 1/72000, 1/84000, 1/96000, 1/108000, 1/120000, 1/144000, 1/160000, 1/180000, 1/200000, 1/240000, 1/288000, 1/320000, 1/360000, 1/400000, 1/480000, 1/540000, 1/600000, 1/720000, 1/840000, 1/960000, 1/1080000, 1/1200000, 1/1440000, 1/1600000, 1/1800000, 1/2000000, 1/2400000, 1/2880000, 1/3200000, 1/3600000, 1/4000000, 1/4800000, 1/5400000, 1/6000000, 1/7200000, 1/8400000, 1/9600000, 1/10800000, 1/12000000, 1/14400000, 1/16000000, 1/18000000, 1/20000000, 1/24000000, 1/28800000, 1/32000000, 1/36000000, 1/40000000, 1/48000000, 1/54000000, 1/60000000, 1/72000000, 1/84000000, 1/96000000, 1/108000000, 1/120000000, 1/144000000, 1/160000000, 1/180000000, 1/200000000, 1/240000000, 1/288000000, 1/320000000, 1/360000000, 1/400000000, 1/480000000, 1/540000000, 1/600000000, 1/720000000, 1/840000000, 1/960000000, 1/1080000000, 1/1200000000, 1/1440000000, 1/1600000000, 1/1800000000, 1/2000000000, 1/2400000000, 1/2880000000, 1/3200000000, 1/3600000000, 1/4000000000, 1/4800000000, 1/5400000000, 1/6000000000, 1/7200000000, 1/8400000000, 1/9600000000, 1/10800000000, 1/12000000000, 1/14400000000, 1/16000000000, 1/18000000000, 1/20000000000, 1/24000000000, 1/28800000000, 1/32000000000, 1/36000000000, 1/40000000000, 1/48000000000, 1/54000000000, 1/60000000000, 1/72000000000, 1/84000000000, 1/96000000000, 1/108000000000, 1/120000000000, 1/144000000000, 1/160000000000, 1/180000000000, 1/200000000000, 1/240000000000, 1/288000000000, 1/320000000000, 1/360000000000, 1/400000000000, 1/480000000000, 1/540000000000, 1/600000000000, 1/720000000000, 1/840000000000, 1/960000000000, 1/1080000000000, 1/1200000000000, 1/1440000000000, 1/1600000000000, 1/1800000000000, 1/2000000000000, 1/2400000000000, 1/2880000000000, 1/3200000000000, 1/3600000000000, 1/4000000000000, 1/4800000000000, 1/5400000000000, 1/6000000000000, 1/7200000000000, 1/8400000000000, 1/9600000000000, 1/10800000000000, 1/12000000000000, 1/14400000000000, 1/16000000000000, 1/18000000000000, 1/20000000000000, 1/24000000000000, 1/28800000000000, 1/32000000000000, 1/36000000000000, 1/40000000000000, 1/48000000000000, 1/54000000000000, 1/60000000000000, 1/72000000000000, 1/84000000000000, 1/96000000000000, 1/108000000000000, 1/120000000000000, 1/144000000000000, 1/160000000000000, 1/180000000000000, 1/200000000000000, 1/240000000000000, 1/288000000000000, 1/320000000000000, 1/360000000000000, 1/400000000000000, 1/480000000000000, 1/5400000000000



# Stenographischer Reichstagsbericht

des

# Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

92. Sitzung von Sonnabend, den 1. Februar, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Sellweg, v. Loebell, Dr. Schulz, Wackerzapp, Zwielie. Das Haus ist fast besetzt.

Präsident Graf Stalberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Eine Rechnungssache wird erledigt und nach dem Brauch des Hauses die Genehmigung zur Einsetzung eines Privatlogierverfahrens gegen den Abg. Gerkenberger (Str.) wegen Beleidigung des Vorstandes des deutschen Metallarbeiterverbandes, sowie zur Vernehmung der Zentralabgeordneten Dr. Fiedler und Gehfeld als Zeugen für die Dauer der Tagung verhandelt.

Dann wird namentlich abgehandelt über die gestern verhandelte Resolution der Budgetkommission, betreffend die Vergütung der Arbeiter für die Maschinenverwaltung. Auf Antrag der Sozialdemokraten findet auch die Abstimmung über ihren Änderungsantrag, namentlich der nicht die Arbeiterauskünfte, sondern die Arbeiterorganisationen zu Trägern der Verhandlungen mit der Betriebsverwaltung über die Einrichtung des Arbeitervereins machen will, statt. Dieser Antrag wird mit 108 gegen 114 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Mit der wirtschaftlichen Vereinigung stimmt auch das Zentrum für den Antrag der Sozialdemokraten.

Dann wird die Resolution der Budgetkommission — Tarifverträge und Arbeiterauskünfte — mit 913 gegen 67 Stimmen angenommen, bei einer Stimmenthaltung.

### Der Juppelin-Rachtragsetat.

Zur zweiten Lesung steht sodann der Rachtragsetat, der in seinem Hauptteile 400 000 Mark angefordert zur Förderung von Verträgen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt. Dieser Betrag soll die für 1907 bewilligten 500 000 Mark, die durch den Bau der Luftschiffe, und die bisherigen Verträge vollständig vermindert sind, ergänzen und dem Grafen Juppelin die Mittel zur Fertigstellung des zweiten Luftschiffes und zur Fortführung des Betriebes bis Ende Mai, zur Verfügung stellen.

Eine weitere Position des Rachtragssetats ist bestimmt zur Ergänzung der Mittel, die zum Grundriss für die spätere Erweiterung des Bahnhofs Rühlhausen-Korb-Ritzheim in Elbsh erforderlich sind.

### Abg. Fag-Ball (wirtsch. Bg.):

Wir begrüßen jede Unterstützung der Luftschiffahrt durch das Reich. Was man über die Vorteile des starren Zustandes einig sein oder nicht, so sind wir im Süden doch über den gelungenen Aufstieg des Grafen Juppelin sehr erfreut. Er kann der Anerkennung dankbar sein, dass die Bevölkerung sicher sein. Einem etwaigen Kriege wird gerade die Luftschiffahrt und große Vorteile bringen. Wenn also das ganze Volk dankbar ist für diesen Erfolg, so sind besonders wir im Süden stolz auf unseren Landsmann, auf die Erfolge des Grafen Juppelin. Gerade die Energie und Ausdauer des Militärs sind es gewesen, die den Grafen Juppelin immer wieder veranlassen, seine Verträge wieder aufzunehmen. Ich führe seinen Erfolg auf eine vollständige militärische Erziehung zurück. Möge es ihm bei seiner nächsten Lei gelingen, an dem im voraus bestimmten Tage zu landen, selbst wenn das vor dem Schloß in Berlin sein sollte. (Beifall.) Ich freue mich über die allseitige Zustimmung zu diesem Rachtragsetat, die schon in der Budgetkommission zum Ausdruck gekommen ist. (Beifall.)

### Abg. Bug (Str.)

Ich überbringe Ihnen eine der Probefahrt über den Bodensee. Am 26. September hatte Graf Juppelin beschlossen, seiner Vaterstadt Konstanz einen Besuch abzustatten. Es war ein herrlicher Herbsttag, klarer wolkenloser Himmel wühlte sich über dem See, der von den Strahlen der Sonne beleuchtet wurde. Zwischen ein und zwei Uhr nachmittags stieg das Luftschiff in Konstanz auf, dem Grafen in südwestlicher Richtung nach Konstanz gelenkt. Um ein halb drei begrüßte in Konstanz über der bräunliche Nebel der Wälder, die sich im Stadigarten am Ufer des Sees aufstellte. Ruhig und sicher — majestätisch schwebte das Schiff über der Stadt dahin, vorbei am Münsterum und lenkte seinen Flug nach dem Rhein, herüber auf die linke Seite gegen Schloß Saffel, über Oberberg, das Gut des Grafen v. Juppelin, auf den Tadelaplag, wo es elegante Schwärzungen anmaßte. Dann ging der Flug über die Althofstadt zurück auf die See. Nach vierstündiger Fahrt erfolgte in Konstanz landend die Abflug und das Schiff wurde in der Luftschiffhalle untergebracht. Hocherfreut und stolz sind die Konstanzer das über, daß die Forderung dieses Problems, das die Menschheit seit Jahrhunderten beschäftigt hat, einem Sohn der Stadt gelungen ist. (Beifall.) Der Rachtragsetat wird in seinen beiden Teilen einstimmig genehmigt.

### Etat des Reichseisenbahnämtes.

Die gestern abgeordnete Beratung wird fortgesetzt.

### Abg. Dr. Wegel (natl.):

Es ist bedauerlich, daß unsere Hoffnungen auf eine möglichst einseitige Verwaltung unseres Eisenbahnwesens noch immer der Erfüllung harren müssen. Wir wollen immer noch vergebens auf eine deutsche Eisenbahn-Betriebsgemeinschaft, immer noch fehlt die Einheitslichkeit und Stetigkeit des Betriebs, die wir fordern müssen. Bisher ist die Arbeit für eine vollständige Reichseisenbahngemeinschaft auf einem toten Gleise angelangt geblieben. Nun sind beinahe zwei Verhandlungen geschlossen den verfahrenen Bemerkungen am Gange wegen einer gemeinsamen Verwaltung des Wagenmaterials und der gemeinsamen Beschaffung von Materialen. Erst in den letzten Tagen fanden in dieser Richtung Konferenzen der in Betracht kommenden Bahnverwaltungen statt. Ich beugne mich damit, dem Zustandekommen dieser allerdings sehr bedeutsamen Gemeinschaft einen raschen und glücklichen Erfolg zu wünschen. Ich sehe darin den ersten Schritt zu einem höheren Ziele. Ich hoffe, daß aus diesem bedeutsamen Anfang heraus durch die Tatkraft der Beteiligten sich mit der Zeit das zu ersehende nationale Eisenbahnwesen, die Reichseisenbahngemeinschaft auf dem Gebiete des Betriebes emporheben wird. (Beifall.)

Die Personenzifferreform ist nicht nur ein Schönheitsfehler, sie ist geradezu gefährlich. Sogar die Keifen der Personenziffern und die Schalterfahrten hat man verteuert. Unsere Stadtkinder müssen aus dem Staube der Straßen, aus den dumpfen Schulräumen in die frische Luft gebracht werden. Man sollte daher ihnen die Fahrt nicht verteuern. Durch den neuen Personentarif ist aber die Arbeit der Vereine für Personenziffern erschwert und belästigt worden. Dieser Rückschritt ist äußerst schmerzhaft. Auch wir bedauern jeden Anlaß, der den geringsten Arbeiter trifft. Auch wir haben Respekt vor dem Arbeiter und den Opfern der Arbeit und begrüßen jeden technischen Fortschritt, der dazu dient, von dem Eisenbahnarbeiter nicht bloß den Druck der Not des Tages zu nehmen, sondern der auch die Last zu vermindert, in die er durch die händliche Lebensgefährt, in der er sich befindet, geraten muß. Es gibt aber Dinge, die außerhalb des menschlichen Willens liegen. Wir danken dem Präsidenten des Reichseisenbahnämtes, daß er innerhalb seiner begrenzten Kompetenz das menschlich Mögliche getan hat, um die Lasten zu vermindern. (Beifall.)

### Abg. Dr. Gorkens (frei. Bp.):

Ich kann mich bedauern über das Ziel, was vom Reichseisenbahnamt nicht geleistet worden ist, nicht unterdrücken. Der Präsident hat sich auf viele dringende Anfragen, die an ihn gerichtet wurden, völlig anerkennend. Er geht von der Ueberzeugung aus, daß die meisten dieser Fragen nicht zu seiner Kompetenz gehören, und daß er gegen den Harten, aber nicht den Weichen Bruder, vorgehen, nichts anfangen weiß. (Beifall.) Er handelt so in dem Gefühl einer gewissen Unmacht. Er hat untröstliche Auskünfte gemacht in Bezug auf die Beschaffung von Material. Ich will nicht dankbar anerkennen, daß man nun endlich einmal den Trübsal zuweilen will, nachdem das Reich erwankend ist, und nachdem Handel und Verkehr in schmerzlicher Gefahr sind. Wenn man hätte Vorläufe treffen müssen, daß solche unglücklichen Zustände, wie sie der Mangel an Material gezeigt hat, überhaupt nicht vorkommen könnten. Die Anfälle sind trotz des gesteigerten Verkehrs geringer geworden. Ich gehe an, daß sie nie ganz vermindert werden können. Der Präsident hat erklärt, daß eingehende Vorarbeiten vor den Unglücksfällen schälen. Es kommt aber nicht auf Reglementen an, sondern auf dem Geist, der in der Verwaltung herrscht, und der preussische Geist, der jetzt in der Verwaltung herrscht, ist nicht der richtige. (Beifall links.) Auch die Verwaltungsverfahren gehören zur Kompetenz des Reichseisenbahnämtes, weil es nach der Verfassung für die Instandhaltung der Stationen und für die Beschaffung guten Materials zu sorgen hat.

Der Redner schließt die Verhandlung über die Station Sternschanze bei Hamburg und Elmhorn als geradezu kritisch. Dort lauere die Gefahr der Eisenbahnkatastrophen. Die Verhältnisse der Streckenarbeiter sind sehr traurig. Videant consules! Möge das Reichseisenbahnamt dafür sorgen, daß die fällige Sparmaßnahme nicht zu einem Ende mit Schanden führt und es nicht erst eines großen Eisenbahnunglücks bedarf, um Abhilfe zu schaffen. (Beifall.)

### Abg. Stolle (Soa.)

Ich habe mich über die ungenügenden Auskünfte auf seine gedrungenen Begehren. Tag eine Annahme vorzuziehen, habe er schon selber gesagt. In Sachsen hat man sogar eine neue Besetzungsbewegung erlassen. (Hört! Hört! bei den Soa.) So wird den Beamten vorgegeschrieben, welche politischen Meinungen sie sagen und pflegen sollen. Aus der Dorothea wird berichtet, daß der Eisenbahnarbeiter seinen Beamten gegenüber erklärt hat: Hier ist ein konföderativer Verein gegründet, ich erwarte von meinen Beamten, daß sie alle diesem Verein beitreten, ich will annehmen, daß sie eine konföderative Bewegung haben. (Hört! Hört! bei den Soa.)

### Präsident des Reichseisenbahnämtes Schulz:

In früheren Jahren hat das Reichseisenbahnamt wohl mitunter Veranlassung gehabt, die Eisenbahnverwaltungen an die Vermeidung des Betriebsmaterials zu erinnern. Da aber jetzt bei allen Eisenbahnverwaltungen der sehr große Mangel an Material zu bemerken ist, liegt für das Reichseisenbahnamt keine Veranlassung mehr vor. Die Verhältnisse auf dem Gebiete Sternschanze dürften sich wohl durch den Mangel der Kohlen in Hamburg und Altona erklären, der es nicht möglich macht, einen Mann in Eisenbahn zu schicken in Angriff zu nehmen. Die Verhältnisse auf dem Gebiete Elmhorn werde ich untersuchen lassen. Die Befolgung und Wahrung der Beamten und Arbeiter geht nach der Verfassung des Reichseisenbahnämtes nicht an.

### Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Hiller

erwidert dem Abg. Stolle, daß, wenn es sich um den Eisenbahnmaterial zu handeln, wie er vorgezogen habe, eine Kreisbesprechung vorzuziehen und in eine Fristrede an die vorgelegte Vorlage gehen könnte. Würde aber Stelle hat so sehr dagegen gewandt haben, wenn der Eisenbahnarbeiter seine Arbeiter aufgeführt hätte, einem sozialdemokratischen Verein beizutreten. (Sehr laut lacht.)

### Abg. Gubers (frei. Bp.)

führt lebhaft Klage darüber, daß die Thüringischen Staaten an den gewaltigen Verkehr der preussischen Staatseisenbahnverwaltung zu denken sie an ihrem Teile beitragen, nicht teilnehmen. Die Thüringischen Kleinstaaten sind unter die Ächer des preussischen Staatseisenbahnwesens geraten. Sogar kommt noch die Steuerfreiheit der Bahnbeamten in Thüringen. Konformität Vollstreckung der früheren Abg. v. Kardorff und der Abg. Arhr. v. Rehm. Haben es auch als eine ehrenvolle Freundschaft hingestellt, den Kleinstaaten entgegenzukommen. (Beifall.)

### Abg. Lauer (nl.)

schließt sich diesen Ausführungen an. Hier handelt es sich um eine wirklich deutsche Frage. Die Thüringischen Staaten sind schon in der Lage, die Nationalarbeit zu leisten.

### Abg. Doh (Soa.)

schreibt den Wagenmangel im Ruhrgebiet. Es sollen nicht nur die Wagen für die Gruben, auch für die Eisen- und Stahlwerke, die Maschinenfabriken sein. Sollte es etwa an Betriebsmaterial fehlen, so ist jetzt die richtige Zeit, die Beschaffungen zu machen. Die Eisen- und Stahlwerke dürften geradezu darnach. Es werden jetzt schon Arbeiterentlassungen vorgenommen. Der Redner erörtert weiter die Lohn- und Gehaltsverhältnisse, die der Verant-

wortlichkeit leimedeils entsprechen, und ersucht das Reichseisenbahnamt, für dieleunigen Ausbau der Gleise im Ruhrgebiet zu sorgen. Er fordert die Kollegen zu einer Spritour in das rheinisch-westfälische Industriegebiet auf, um die dortigen Bahnhöfe kennen zu lernen. Ein sehr hoher Eisenbahnbeamter hat sie geradezu als Kaufleute bezeichnet. In Bezug auf Einfachheit, Enge, Beschränktheit der Bahnhöfeanlagen steht das Ruhrgebiet oben an. Eine Beschleunigung der Umbauten ist dringend erforderlich.

### Abg. Ulrich (Soa.):

Die Kompetenzen des Reichseisenbahnämtes können ja sehr gering zu sein. Nach unserer Ansicht hat es aber die Pflicht, alle Klagen zu prüfen und die Einzelstaaten zu veranlassen, ja zu zwingen, Maßnahmen abzugeben. Nach § 62 unserer Verfassung ist das Amt verpflichtet, dafür zu sorgen, daß alle deutschen Eisenbahnen einheitlich verwaltet werden, und nach § 43 muß es für Instandhaltung der Wagen und des Materials sorgen. Das Reichseisenbahnamt hat aber nicht eine Befehlsgewalt, die für unsere Verträge geradezu gefährlich zu werden beginnt. In Offenbach zum Beispiel herrschen auf dem Bahnhof die schlimmsten Zustände, und das Reichseisenbahnamt kümmert sich nicht darum. Es werden immer Prüfungen angefordert, aus denen man nicht herauskommt. Das Amt verlegt seine Pflichten, wenn es nicht für Vermeidung des Materials und für die Sicherheit des Betriebes sorgt. (Beifall links.)

### Präsident Schulz:

Die Zuständigkeit des Reichseisenbahnämtes erstreckt sich nicht auf die Befolgung der Beamten und der Arbeiter. Ich habe übrigens in zahlreichen Fällen Gelegenheit gehabt, auf die Ermüdung und den Mangel an Wohlstand hinzuwirken. Ich habe auch die vermehrte Beschaffung von Betriebsmitteln angedrängt. Die Zustände in Offenbach sind sehr schlimm. Es sind bereits Pläne zum Umbau fertig gestellt. Auf einmal kann nicht alles erreicht werden, es wird schon viel getan auf diesem Gebiete. Preußen hat allein im letzten Jahre 254 Bahnhöfe umgebaut. Das sind hohe Leistungen.

### Abg. Gorkens (frei. Bp.):

Ich bitte, die eingehenden Unterbindungen recht gründlich zu betreiben. Der Oberbau muß immer vollständig sichergestellt sein. Was nützen die schönsten Vorarbeiten, wenn sie nicht befolgt werden. Es ist Pflicht des Präsidenten, dafür zu sorgen, daß die Bahnmänner gute Arbeiter erhalten; dazu ist aber eine Verbesserung des Lohnes erforderlich.

### Abg. v. Siederlein (natl.):

Die Löhne sind gerade bei der Eisenbahn so hoch, daß ein Arbeiter den Arbeiter von der Konkurrenz nicht halten kann. Diese Arbeiter haben großen Schaden. Auch wir haben auf dem Standpunkt, daß die Streckenarbeiter und Bahnarbeiter unbedingt angehalten werden müssen. Subsidien werden der preussischen Eisenbahnminister dessen Grundidee. Wenn er lebt, daß irgendwo die Löhne sehr niedrig sind, so wird er mit freudigem Herzen dafür sorgen, daß sie besser werden. (Beifall rechts.)

### Abg. Dr. Neumann-Doser (frei. Bp.)

führt Klage darüber, daß die Eisenbahnbeamten, die nicht in Preußen wohnen, in anderen Staaten des Wahlrechts zum Landtag verlieren. Sie werden dadurch zu Unrecht eines wichtigen bürgerlichen Rechtes beraubt. Schauerlich ist, daß der Präsident kein Wort für die Wünsche der Thüringischen Staaten gesagt hat. Diejenigen deutschen Einzelstaaten, die noch selbständige Eisenbahnen haben, sollen sich doch allmählich in den Standpunkt einstellen, den Spure der Reffen zu folgen. Das kommt zum Vorteil des ganzen Eisenbahnwesens. Wenn wir im ganzen Reich nur eine Eisenbahngemeinschaft haben, dann wird die Kompetenz des Präsidenten allmählich wachsen, und das ist ein Interesse des Verkehrs nicht zu behaupten. (Beifall.)

### Abg. Dr. Höser (Str.)

fordert das Reichseisenbahnamt auf, die Interessen der Aktionäre der St. Gotthardbahn wahrzunehmen gegenüber der von der Schweiz beschlossenen Verstaatlichung.

### Abg. Schwab (wirtsch. Bg.):

Schweden wird sehr bald und in der Verfassung unserer Eisenbahnen die größten Schwierigkeiten machen. Da hat Deutschland alle Veranlassung, seine eigene Eisenbahnpolitik so einzurichten, daß das Eigen-Kaufener Erzevier durch Vorkaufbindungen nach der Natur stetig aufzufüllen wird.

### Abg. Köhler (wirtsch. Bg.)

nimmt Bezug auf die Verhandlung der Interpellation im Reichstag Landtag über die Eisenbahnpolitik. Das ganze deutsche Volk wünscht Reichseisenbahn, oder nicht eine Verstaatlichung der Bahnen.

Damit schließt die Aussprache. Der Etat des Reichseisenbahnämtes wird erledigt. Auf der Tagesordnung stehen dem 23. Bericht der Petitionskommission. Im Laufe sind 23 Abgeordnete anwesend.

Die Petitionen, betreffend den Instandhaltungswohnsitz, die Sicherung der Bauverordnungen und die Vereinfachung des Wechselverkehrs werden an die betreffenden Spezialkommissionen überwiesen. Sämtliche Petitionen, zu denen keine Wortmeldungen vorliegen, werden nach den Wünschen der Kommission erledigt. Sobald aber eine Wortmeldung vorliegt, schlägt der Präsident Abweisung von der Tagesordnung vor und „das Haus“ nimmt ab an. Es sind dies Eingaben betreffend die Abänderung des § 91 des B. G. B., Änderung des Münzgesetzes, des Elb-Wechselverkehrs, ferner betreffend die Rechtsverhältnisse der Eisenbahnbeamten bei den Reichsbeamten usw. Die Reichsbeamten sind für die Revision der Symphonie auf Erhaltungsorten für Kraftfahrzeuge und schließlich die Petition des wissenschaftlich-humanitären Komitees betreffend Aufhebung des § 175 des Strafgesetzbuchs. Der Abg. Ulrich (Str.) hatte in der Annahme, daß keine Wortmeldung vorliegt, die Abweisung beantragt. Ginkler (Soa.) und Dr. Wuyhan (frei. Bp.) erhoben aber dagegen Einspruch, letzterer unter Androhung des Zweifels an der Rechtschaffenheit des Hauses.

Montag 2 Uhr: Präsidium.



Praktische Ratschläge für den Einkauf und die Behandlung unserer Zimmerpflanzen.

Nicht jede Pflanzentransaktion hat auf dem Gebiete Zimmerpflanzenpflege gleich glänzende Erfolge anzuwiesen, wie der Hausmann so oft beobachtet kann. Man spricht von einer „glücklichen Hand“, die vielen Sortentransaktionen eigen sein soll; indem der Einzelne oft ohne besondere Mühe ganz bedeutendes zuzubringen vermag, kommt mancher absolut nicht zum erwünschten Ziel. Hierbei ist aber eigentlich weniger die sogenannte „glückliche Hand“, im Spiel, als Unkenntnis der notwendigen Lebensbedürfnisse der Pflanzen, denen sich eben eine geschickte Pflanzentransaktion anpassen versteht.

Die Pflanze will eben nach Individualität behandelt sein, denn auch unter ihnen gibt es gerade wie bei den Menschen — Naturen, die man ganz besonders verstehen und zu nehmen wissen muß, um überhaupt mit ihnen auszukommen.

Zufriedenstellung beruht also auch hier auf Gengenügsamkeit. Von vornherein wird man daher bedacht sein müssen, — dieses gilt besonders beim persönlichen Einkauf — daß man solche Pflanzen erwirbt, welche auch wirklich als Zimmerpflanzen zu betrachten und in geeigneter, den Anforderungen derselben gemäßen Weise, unterzubringen sind.

Nur wenige Arten sind damit zufrieden und gedeihen in erfreulicher Weise, wenn sie jahraus jahrein im Zimmer verbleiben; sie wollen zum größten Teil während des Sommers im Freien, teils sonnig, teils halbschattig plaziert sein, um dann umso abgehärteter in den Winter zu kommen. Bei Bezug wähle man nun auch nach stehende Gewächse nur für sonnige, die halbschattig gelegene Fenster. Dagegen kommen für dunkle Zimmer außer einigen Palmarten, nur die allgem. bekannte, anspruchslose Pflanzengattung (Nervepflanze) in Betracht.

Bei allen Dingen sollte der Käufer sich, falls ihm Eigenart und Lebensbedingungen einer Pflanze unbekannt sind, beim Fachmann befragen und nicht eine ihm gerade besonders gefallende Pflanze, sondern eine solche erwählen, die bei ihm mit Rücksicht auf Lage der Wohnung und Beschaffenheit der Räume selbst, sich als Zimmerpflanze bewähren kann. Man kaufe nur gut abgeklärte und gestärkte Pflanzen und nicht solche, die eben den feuchtwarmen Kallerräumen des Gärtners entnommen sind.

Bei vielen Arten — ich erwähne hier besonders den Gummi-Baum — rächt sich dieses oft sehr.

Was aber die Behandlung unserer meisten Zimmerpflanzen betrifft, so sei hier gleich erwähnt, daß der Schwerpunkt in der Hauptsache in richtigen Gießen liegt und gelten hier je nach Umständen besondere Rücksichten. Die Ursache des Rückgangs einer Pflanze liegt sehr häufig im unrichtigen Gießen; ich selbst hatte vielfach Gelegenheit als Lehrer an einer Ob- und Gar-

tenbauerschule für Frauen (siehe) zu bemerken, wie wenig Verständnis noch diesem Teil der Pflanzenerziehung entgegengebracht wird.

Tragt der Hausmann einmal eine blumenliebende Hausfrau, wann und wie oft sie ihre Lieblinge begießt, so erhält man meistens Antworten, die das etwa zu beklagende Unwohlsein einer Pflanze augencheinlich motivieren. Da greift eine Blumenfreundin ihre Pflanzen — „leben Tag etwas“, die andere — „alle paar Tage“ — manche sogar „abends und morgens etwas“ u. s. w. Aber die allein richtige Antwort — nach Bedarf, wenn die Pflanze bzw. die Erde trocken ist — wird man selten zu hören bekommen.

Beim richtigen Gießen hat man eben Rücksicht zu nehmen auf die Pflanzenart und jeweilige Beschaffenheit, ferner auf den Standort und die Jahreszeit, worüber in einer weiteren Abhandlung ausführlich berichtet werden soll.

Buntes Feuilleton.

— Kaiser Wilhelm in der Instruktionstunde. Aus Berlin wird der „N. Fr. Presse“ gemeldet: Kaiser Wilhelm hat kürzlich bei der Besichtigung des 1. Garderegiments im Langen Stall zu Potsdam eine Instruktionstunde abgehalten. Neben dieser Instruktionstunde werden folgende Einzelheiten berichtet: Der Kaiser fragte unter anderem einen Soldaten, was da oben auf dem Baum der Garnisonalkirche sei (wo sich das niederländische Glodenpiel befindet). Nach einigen Reden erfolgte die Antwort: „Ein Tengelangel, Majestät.“ Der Kaiser drehte sich um und lachte so herzlich über die Antwort des Rekruten, daß auch der Anstreich und die anderen hohen Offiziere sich bei dem Geknack nicht erwehren konnten. Ein anderer Soldat wurde vom Kaiser befragt, ob er seinen Divisionskommandeur, den Generalleutnant von Loewenfeld, kenne, worauf eine bejahende Antwort erfolgte. „Was hat er für eine Figur?“ fragte der Kaiser weiter. Die Antwort lautete: „Eine mittelmäßige, Majestät!“ Am Schluß der Instruktionstunde stellte der Kaiser einzelne hohe Generale mitten zwischen die Mannschaften. Ein Soldat wurde nun beauftragt, seinen Divisionskommandeur dem Kaiser vorzuführen. Gustav Härtge der Rekrut auf den General zu, sah er ihn mit den Worten: „Auf Befehl von Majestät!“ am Knie und zog ihn zum Kaiser hin.

— Ueberfall einer Post durch Araber. Nach einer Bekanntmachung des britischen Konsulats von Fort Jamouan in der Nordprovinz Madagaskar (Gouvernement Gazette) sind die Postbetriebe, die planmäßig die europäischen und die indischen Inseln am 3. September in Fort Jamouan abzuschießen hatten, nach dem Ort Wila im Distrikt-District von Löwen überfallen worden. Mehrere Posten haben den Raubtieren überlassen werden müssen. Um sich zu retten, ist von den Postbetreibern das Viehgepäck in Brand gesetzt worden. Nach den Nachforschungen ist der am 3. August von Southampton abgegangene Dampfer mit seinem Inhalt teilweise von den Arabern gestreift, teilweise vom Feuer verbrannt worden.

Von den am 23., 24. und 26. August von Calcutta, Birmingham, London und Wexford Hill abgefertigten Posten hat sich keine Spur mehr auffinden lassen.

— Unterredung mit einem der Schiffbrüchigen von der „Amsterdamer“. Die Katastrophe, von welcher der Great Eastern-Dampfer „Amsterdamer“ am 22. v. M. betroffen wurde, geht noch in allgemeiner Erinnerung. Ein im dichten Nebel nächtlich von Holland erfolgter Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Arminster“ stieß Passagiere und Mannschaften, in fünf Rettungsbooten das letzte Schiff zu verlassen. Vier Boote neben der „Arminster“ auf, das fünfte verlor sich mit dreizehntausig Insassen im Nebel. Erst zwei Tage später, als man schon fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, die Vermissten lebend wieder zu finden, langten alle nochlebenden im Boot von Holland an. Des nordwestliche Frachtendampfer „Songa“ hatte sie gerettet. Einer aus dieser kleinen Schaar, die dem Tod so nahe ins Auge geschaut, hält sich gegenwärtig in Wien auf. Es ist Herr Richard H. Hoob von der Hoob Rubber Company in Boston. Im Selbstbild des „Hotel Bristol“ erzählte er einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ von den bangen Stunden, die er und seine Leidensgefährten mitgemacht haben. „Dienstag um 10 Uhr nachts“, berichtet Hr. Hoob, „waren wir von Harwich weggefahren. Um 4 Uhr früh erfolgte in furchtbarem Nebel an der holländischen Küste der Zusammenstoß. Der Ruf „In die Boote!“ erschall, und man spielte sich aufregende Szenen ab, wenn es auch zu einer Panik im ärgsten Sinne des Wortes nicht kam. Unser Boot, in dem ein Norweger mit großer Kaltblütigkeit das Kommando führte, wurde von der Flut erfasst und so schnell fortgerissen, daß wir bald die Lichter des Dampfers „Arminster“ nicht mehr sahen. Die Panne im Rettungsboot verlagerte, und es dauerte lange, bis es uns gelang, Platz zu machen, um wenigstens den Kompaß beobachtet zu können. Inzwischen hatte die Flut das Boot immer weiter getragen. Halb bescheidet sahen wir — es waren auch fünf Frauen darunter — feiernd in dem nachfolgenden Nebel, gefolgt, jeden Augenblick von einem fremden Schiffe überannt zu werden. So vergingen zwei Stunden, so langsam mit einemmal näher vor uns auf. Wir schrien alle mit Leibeshäften, und tatsächlich gelang es uns, die Aufmerksamkeit auf uns zu lenken. Es war der Dampfer „Songa“. Man warf uns eine Leine zu, wir konnten sie nicht auffangen und die Flut drohte das Boot wieder in den dichten Nebel zu reißen, da plätschte ein großer Turb, und wir lagen fest. Im Boot der „Songa“ atmeten wir auf, wenn es auch keineswegs ein angenehmer und im Hinblick auf die Witterung noch lange nicht gefahrloser Aufenthalt war. Die „Songa“ entbehrte als Frachtschiff jeder Bequemlichkeit, war überfüllt und hatte selbst an Essen und Trinken sehr wenig. Die „Songa“ mußte wegen des dichten Nebels sehr langsam fahren und so vergingen zwei endlose Tage, ehe der zur See angekommene Dampfer „Gouwe“ uns fand.“ Mit aller Ruhe des Engländers erzählt Hr. Hoob dieses Erlebnis. Seine Geduldigkeit, demnach entscheidend, fügt er hinzu: „Ich habe Ihnen die Sache ohne aufregende Details mitgeteilt, aber Sie können mir glauben, es ist nichts Angenehmes, in der Nacht gemeldet zu werden und auf einem Rettungsboot im dichten Nebel auf dem Meere unterzutauchen. Das waren Stunden, die man nicht vergißt.“

Dienstag, den 4. Februar, abends 9 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses (Schloss) eine öffentl. Versammlung statt, in der die Herren Landtagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Rudolf Obkircher und Stadtrat Karl Vogel über Die Aenderung des Beamten-gesetzes u. der Gehaltsordnung sprechen werden. Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitbürger hiermit höflichst ein. Nationalliberale Partei, Deutsche Volkspartei, Freisinnige Partei, Nationalsoziale Partei.

Pickel im Gesicht Wunderbare Erfolge Dr. E. Stutzmann's Drogenhandlung Heidelbergerstr. 06, 3

Möbel. Einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen W. Landes Söhne Möbelabrik Tel. 1163 Q 5,4

Hotel-Restaurant „Alter Bahnhof“ Geschäfts-Übergabe. Einem verehrl. hiesigen u. auswärtigen Publikum sowie meiner werten Nachbarschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich den Hotel- und Restaurations-Betrieb in meinem Hause „Alter Bahnhof“, Kaiserring 28 von heute ab meinem Sohn übergeben habe. Ich halte mich verpflichtet, für das mir in meiner 23jährigen Tätigkeit als Wirt und Hotelier in hiesiger Stadt in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen herzlich zu danken und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Karl Keicher. Herzogshausen auf Obigau, beehren mich ein verehrl. hiesiges und auswärtiges Publikum ergeb. in Kenntnis zu setzen, dass ich unter Heutigem das Hotel u. Restaurant „Alter Bahnhof“ übernommen habe. Es wird mein allzeitiges Bestreben sein, sowohl ans Küche als ans Keller stets das Beste zu bieten, um das Renommee des Hauses zu erhalten. Ganz besonders empfehle meinen Vorzüglichen Mittagstisch in und außer Abonnement. Reine Weine. Reichhaltige Abendkarte. Mannheim, den 1. Februar 1908. Hochachtungsvoll Heinrich Keicher.

Dr. E. Stutzmann's Drogenhandlung Heidelbergerstr. 06, 3 Alle Artikel u. Utensilien zur Wäsche. Ia. Bohnermasse Alle Artikel zum Reinemachen. Grüne Rabattmarken.

Koch's Kamin-Aufsätze Keinerlei Bohrerarbeiten. Ph. J. Schmitt, U. 1, 16.

Deutsche Erfindung! Deutsche Arbeit! Deutsches Kapital! Anker-Registrier-Kassen. Keine Firma der Welt ist im Stande eine gleiche Hebel-Kasse billiger zu liefern als die Ankerwerke A.-G. Bielefeld. Osk. Gust. Ad. Müller Mannheim, Augartenstrasse 84.

# WRONKERS

## Grosser Wäsche- und Weisswaren-Verkauf

Solange der Vorrat!

Grosse Posten  
**Damenhemden** Einheitspreis  
mit Feston, guter Kretonne,  
Achselschluss

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
mit Feston, solider Kretonne,  
Vorderschluss

Grosse Posten  
**Knie-Beinkleider**  
halbbarer Kretonne mit breiter  
Stickererei

Grosse Posten  
**Croisé-Beinkleider**  
gebogt

Grosse Posten weisse  
**Croisé-Anstandsrocke**  
mit gebogtem Volant

Grosse Posten weisse  
**Croisé-Damenjacken**  
mit weissem od. buntem Feston

**145**  
Mk.



Die Preise sind netto!

Grosse Posten  
**Damenhemden** Einheitspreis  
Ia. Kretonne  
mit gestickter Herzschnur

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
Ia. Kretonne m. à jour Feston

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
Achselschluss und Feston

Grosse Posten  
**Damen-Beinkleider**  
Ia. Croisé, m. à jour Verz. d.

Grosse Posten  
**Damen-Beinkleider**  
Ia. Renforcé mit Zierbeile  
und breitem Stickerivolant

Grosse Posten  
**Damen-Knie-Beinkleider**  
mit breitem Stickerivolant

Grosse Posten  
**Croisé-Damennachtjacken**  
m. Stickererei abot n. Umlegokr.

Grosse Posten  
**Croisé-Anstandsrocke**  
mit Volant und ausgeogt

**210**  
Mk.

Grosse Posten  
**Damenhemden** Einheitspreis  
guter Kretonne, Vorderschluss,  
ausgebogt

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
Ia. Kretonne, mit gestickter  
Passen und Achselschluss

Grosse Posten weisse  
**Croisé-Damenbeinkleider**  
mit Feston

Grosse Posten  
**Damen-Kniebeinkleider**  
mit breiter Stickererei, Ia. Kretonne

Grosse Posten weisse  
**Croisé-Damen-Nachtjacken**  
mit breiter Stickererei

Grosse Posten  
**Croisé-Damen-Nachtjacken**  
mit Umlegokragen und à jour  
Feston

Grosse Posten  
**Croisé-Damen-Anstandsrocke**  
mit gebogtem Volant

**185**  
Mk.

Ein Posten **90 cm breiter**  
**Elsasser Renforcé** Mtr. 58, 52 bis **42** Pfg.

Ein Posten **Bettuch-Halbleinen** **72** Pfg.  
120 bis 150 cm breit Mtr. 88,

Ein Posten **Handtücher, Tischtücher,**  
**Servietten, Wischtücher u. Bettwäsche enorm billig!**

Ein Posten **Kaffeedecken** **68** Pfg.  
Mk. 1,95, 1,45, Meter

Ein Posten **Hemdenbiber** **26** Pfg.  
schöne Dessins Meter

Ein Posten **Küchen- und Gesichtshandtücher** **16** Pfg.  
Meter 42, 36, 29 bis

Ein Posten **80 cm breite**  
**Kretannes und Hemdentuche** Meter **28** Pfg.  
39, 35 und

Ein Posten **Flockpiqué** **39** Pfg.  
Meter 68, 52 und

Ein Posten **Croisé-Biber** **42** Pfg.  
Meter 85, 54 und

Ein Posten **130 cm breite**  
**Bettdamaste** Meter Mk. **68** Pfg.  
1,45, 1,15,

Grosse Posten  
**Damenhemden** Einheitspreis  
Ia. Kretonne m. Herzschnur  
und à jour Feston

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
Vorderschluss, Herzschnur  
mit à jour Feston

Grosse Posten  
**Damenhemden**  
Ia. Kretonne mit Ma-  
deirapasse

Grosse Posten  
**Damenbeinkleider**  
Ia. Kretonne mit Sticker-  
einsatz, breitem Sticker-  
ivolant

Grosse Posten **Damen-  
Kniebeinkleider** mit  
Sticker-  
einsatz und breitem  
Stickerivolant

Grosse Posten  
**Croisé-Damenbeinkleider**  
mit breiter Stickererei

Grosse Posten  
**Piqué-Anstandsrocke**  
mit gebogtem Volant

**260**  
Mk.

Ein Posten **30 cm breite**  
**Bett-Kattune** Meter **36** Pfg.

Ein Posten **Staub-u. Poliertücher** **10** Pfg.  
Stück 15, 12 und

Ein Posten **60/60 bis 45/45 cm**  
**Wischtücher** Stück **12** Pfg.  
48, 32, 19 bis

Ein Posten **weisse Blusen** **1** 75  
halbfertig mit Stickererei **1** Mk.

Wir kaufen einen Fabrikposten ca **50 000 Taschentücher**

Es sind hiervon als erste Sendung grosse Quantitäten eingetroffen, die wir aussergewöhnlich billig zum Verkauf bringen.

Ein Posten  
**Kinder-Taschentücher** Stück **4** Pfg.

Ein Posten  
**Gambic-Taschentücher** mit buntem Rand Stück **6** Pfg.

Ein Posten  
**Taschentücher** mit buntem Rand Stück **10** Pfg.

Ein Posten  
**weisse Batist-Hohlsaumtücher** Stück **12** Pfg.

Ein Posten  
**gewaschene Taschentücher** Stück **15** Pfg.

Ein Posten  
**weisse Batist-Hohlsaumtücher** Stück **15** Pfg.

Ein Posten  
**weisse Monogrammtücher** m. Hohlsaum Stück **17** Pfg.

Ein Posten  
**Merc.Silk-Hohlsaumtücher** Stück **20** Pfg.

Ein Posten  
**Kinder-Taschentücher** m. Buchstab. Dtzd. **95** Pfg.

Noch nie dagewesenes Angebot:  
Ein Posten **Herrn-Hohlsaumtücher** mit buntem Rand regulärer Wert 58 Pfg., Stück **28** Pfg.

Noch nie dagewesenes Angebot:  
Ein Posten **Damen-Hohlsaumtücher** mit buntem Rand Wert bis 45 Pfg., Stück **20** Pfg.

Noch nie dagewesenes Angebot:  
Ein Posten **Festontücher** reine Seide bestickt **20** Pfg.

Bedeutend unter Preis!

Ein Posten gute füllkräftige  
**weisse Bettfedern** Pfund **1** 85 Mark

Ein Posten  
**graue Daunen** gute Qualität Pfund **2** 65 Mark

**S. Wronker & Co.**

Beachten Sie unsere Spezial-Dekorationen!  
**Mannheim.**

Personalanachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Beförbert bzw. ernannt: Köpfer, Edelbert, Unterlehrer in Neudenau, wird Hauptlehrer in Wessental, A. Wessental. - 2. Versetzt: Haber, Eugen, Unterlehrer, von Grünfeld nach Siegelbach, Amt Sinsheim; Bauer, Friedrich, Hilfslehrer, von Niedergröbisch nach Marg, A. Sinsheim; Breunig, Friedrich, Unterlehrer, von Kirchardt nach Aglasterhausen, A. Rosbach; Brill, Fritz, als Hilfslehrer nach Karlsruhe; Bohn, Engelbert, Schullandibat, als Unterlehrer nach Philippsburg, A. Durlach; Ernst, Franz, Amt, Unterlehrer in Aue, als Hilfslehrer nach Ballbühl, A. Buchen; Fall, Marie, Unterlehrerin, von Wehlingen nach Umfisch, A. Freiburg; Fey, Karl, Schullandibat, als Unterlehrer nach Karlsruhe; Dessel, Elisabeth, Schullandibatin, als Unterlehrerin nach Durlach, A. Freiburg; Hug, Emil, Musiklehrlandibat und Unterlehrer in Freiburg, zur Stellenerhaltung an Lehrerseminar Neudenau; Hele, Ferdinand, Schullandibat, als Unterlehrer nach Wehlingen, A. Breisach; Kammerer, Gottlieb, Schullandibat, als Unterlehrer nach Karlsruhe; Kiefer, Gustav, Schullandibat, als Hilfslehrer nach Hirschlanden, A. Adelsheim; Knopf, Otto, Schullehrer in Wessental, als Unterlehrer nach Neudenau, A. Rosbach; Krieger, Friedrich, Unterlehrer in Ebersweier, als Schullehrer nach Schutterzell, A. Lahr; Leib, Hermann, als Hilfslehrer nach Sandhofen, A. Mannheim; Meier, Alois, Unterlehrer, von Siegelbach nach Grünfeld, A. Lahr; Hermann, Schullandibat, als Unterlehrer nach Ebersweier, A. Kehl; Martin, Julius, als Hilfslehrer nach St. Margen, A. Freiburg; Palm, Rosa, Schullandibatin, als Hilfslehrerin nach Bühl (Stadt); Reigand, Amalie, Schullandibatin, als Hilfslehrerin nach Forstheim; Rißinger, Antonie, Schullandibatin, als Unterlehrerin nach Hirschlanden, A. Rastatt; Rißmann, Ferdinand, Unterlehrer, von Oberfisch nach Freiburg; Schaub, Franz, Schullandibat, als Unterlehrer nach Oberfisch; Schif, Friedrich, Schullandibat, als Unterlehrer nach Karlsruhe; Stammer, Hugo, Unterlehrer, von Aglasterhausen nach Kirchardt, A. Sinsheim; Steibinger, Ludwig, Schullandibat, als Hilfslehrer nach Lodenburg, A. Mannheim; Stern, Rudolf, Schullandibat, als Hilfslehrer nach Weinheim; Völz, Paul, Schullandibatin, als Unterlehrerin nach Forstheim, A. Karlsruhe; Mittel, Wilhelm, Schullandibat, als Hilfslehrer nach Durlach; Jöbel, Alfons, Musiklehrlandibat am Lehrerseminar in Neudenau, übernimmt die Stelle eines Musiklehrers an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; Bierling, Friedrich, Schullandibat, als Unterlehrer nach Aue, A. Durlach; Willmann, Marie, Schullandibatin, als Hilfslehrerin nach Biertheim, A. Rastatt. - 3. In den Ruhestand tritt: Werner, Jakob, Hauptlehrer in Hochmersheim.

Vereinsnachrichten.

Verein für Naturkunde. Siner Einladung des Vereins für Naturkunde Folge gebend sprach Herr Professor Dr. Gild (Heidelberg) am letzten Vortragabend über die Biologie unserer Wasserpflanzen, unter Vermittlung eines reichen Pflanzenmaterials, das zum Teil auch in der wissenschaftlichen Abteilung unserer Gartenbauausstellung enthalten war. Der treffliche Vortrag nahm seinen Ausgangspunkt von der Tatsache, daß alle Organismen in bezug auf Gestalt und Lebensweise harmonisch ihrer Umgebung angepaßt sind. Bei der großen Mehrzahl aller Or-

ganismen läßt sich jedoch diese Anpassung durch das Experiment nicht nachweisen; sie reagieren mit dem Tod auf eine künstlich herbeigeführte Standortveränderung. In solchen Fällen spricht man von indirekter Anpassung. Nur bei wenigen Organismen kann durch Ueberführung in neue Existenzbedingungen experimentell eine Bildung neuer Organe bewirkt werden. Diese direkte Anpassung läßt sich besonders anschaulich an unseren Wasserpflanzen verfolgen. Dem Standort gemäß teilt man dieselben in drei Sippen ein, in untergetauchte Wasserpflanzen (Wasserpest), in Schwimmblattpflanzen (Seerose) und in Uferpflanzen (Pfeifranz), welche letztere aus dem Wasser heraus ihre Blätter in freier Luft entfalten. Die einzelnen Sippen lassen sich jedoch eben deshalb nicht scharf umgrenzen, weil viele unserer Wasserpflanzen zu direkter Anpassung an den jeweiligen Wasserstand befähigt sind. Von den zahlreichen Beispielen, die der Vortragende aus den einzelnen Sippen behandelte, sei hier nur das Pfeifkraut erwähnt. Es erhebt nahe dem Ufer seine pfrielförmigen Blätter über den Wasserpiegel, eine Wachstumsform, die sich in unseren Aquarien häufig beobachten läßt. Bringt man die Pflanze in tieferes Wasser, so erzeugt sie keine Pfeifblätter mehr, sondern Schwimmblätter, die dem Typus der Seerose gleichen. Nach den Erfahrungen des Vortragenden genügen 8-10 Tage, um bei veränderter Wasserhöhe neue Blattformen herbeizuführen. Ein Vergleich der verschiedenen Standortformen ergibt für alle Wasserpflanzen, daß die Anpassung dadurch erreicht wird, daß die untergetauchten Blätter wesentlich größer und zarter gebaut sind als die Luftblätter. Eine eingehende Besprechung der merkwürdigen Schwimmblätter bildete den Schluß des Vortrages und besonder aufgenommenen Vortrages.

Die Oberpfälzer-Vereinigung Mannheim, welche erst seit 11. September vorigen Jahres gegründet und heute schon 60 Mitglieder zählt, hat am Sonntag den 26. d. M. in ihrem Saal „Hohmanns“ ihren Mitgliedern nebst Familienangehörigen den ersten Familienabend verbunden mit Karnevalskurtag gefeiert. Der erste Vorsitzende, Kollege Groß, hielt die Begrüßungssprache, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und seine ganze Familie, sowie auf unseren Großherzog Friedrich II. und sein ganzes Haus endete. Der zweite Vorsitzende, Kollege Hammer, trug einige Denkwürdigkeiten vor. Ferner die Kollegen Ferd. Glah und Wido Frey schloß Couplets, die alle großen Beifall fanden. Kollege Kollege Wido Brauer wählte unsern Kaiser Wilhelm II. als Friedensstifter zu schildern. In das Hoch auf das Reichsoberhaupt schloß sich der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“. Kollege Hammer hochpalt den deutschen Frauen. Kollege Glah wählte auf den Gründer und ersten Vorsitzenden des Vereins, Kollege Friedr. Groß. Die Damen wurden durch nationale Couplets des Herrn Schöck, die von Herrn Musiklehrer Burggraf begleitet wurden und richtigen Beifall erndeten, sowie durch Klavierstücke des Kollegen H. Fischer ausgeführt. Der erste Vorsitzende brachte zum Schluß noch ein Hoch auf unsern so hochgeschätzten Staatssekretär Erzengel's Kräfte aus, in das ebenfalls alle begeistert einstimmen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Jan. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Reiterer, Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwalt Link. (Schluß). Der Strafkammer Wilhelm Hoffmann aus Kiel liegt vor einiger Zeit aus der hiesigen Schiffsverft während der Arbeitszeit aus und unterhielt sich 3 Stunden in einer benachbarten Wirtschaft. Dessenungeachtet schrieb er auf die Tafel, die jeder

Arbeiter mit der Angabe seiner Arbeitszeit einzureichen hat, 16 Arbeitsstunden auf. Er kam deshalb unter der Auflage des Bezugs vor das Schöffengericht, welches gegen den feiner noch bestrafen auf 15 Mark Geldstrafe erkannte. Hoffmann legte Berufung ein. Er arbeitet gegenwärtig in Willeim a. Rh. und wegen der weiten Entfernung vom urteillichen Erscheinen verbunden. Das Gericht sprach ihn heute frei. Der Angeklagte ist nach der Beweisaufnahme angetrunken gewesen, er mußte annehmen, daß sein Entfernen bemerkt worden war, und habe die Stundenzahl offenbar nicht in der Absicht bingeschrieben, sich einen Verdachtsortteil zu verschaffen, zumal die Tafel nicht direkt dem Kontor eingeliefert wurde, sondern zuerst vom Werkmeister geprüft wurde.

Eine erfolgreiche Verurteilung in einer Sache, in welcher der Berufungskläger freigesprochen worden war, ist sicherlich kein alltägliche Affäre. Im vorigen Sommer spielte sich vor der hiesigen Strafkammer ein Prozeß gegen die Inhaber zweier Pflanzenbuttersabriken ab. Die Auflage lautete auf Vergehen gegen das Vergarungsgesetz. Es war ein juristisches Problem, welches bei verschiedenen Gerichtshöfen verschiedene Erkenntnisse gezeitigt hatte. Hier gelangte man zu einer Freisprechung. Bevor dieses Urteil erging, hatte das Bezirksamt den Regerr Kaufmann Stern, der hiesige Pflanzenbuttersabrikant in seinem Geschäft ohne vom Gesetz vorgeschriebene deutliche Kennzeichnung gekauften, mit einem Strafmandat über 10 Mark befohlen. Stern erhob Einspruch. Das Schöffengericht war nun geneigt, den selben großen Apparat von Gutachten u. dgl. in Bewegung zu setzen wie das Landgericht in dem Prozeß gegen die Fabrikanten, der Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Jelschoda) schlug jedoch vor, zunächst einmal die Entscheidung des Landgerichts abzuwarten. Das Schöffengericht ging auf diesen Vorschlag ein, und die natürliche Folge war, daß es sich später auf den Standpunkt des Landgerichts stellte und Stern ebenfalls freisprach. Da es jedoch lehnte, die Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse zu übernehmen, so ergab sich das Kuriosum, daß Stern zwar freigesprochen war, aber mehr Kosten (12 Mk.) für seine Verteidigung bezahlen sollte, als die Strafe betrug. Der Verteidiger hat heute zur Begründung der Berufung Sterns dar, daß dieser nicht, wie das Schöffengericht annahm, auf die Hilfe eines Verteidigers hätte verzichten können. Ohne sein Eingreifen hätte der Prozeß zum Schaden der Staatskasse dieselben großen Dimensionen angenommen wie der landgerichtliche. Es könne einem einfachen Handwerker nicht zugemutet werden, in einer Sache, in welcher eine Menge Gutachter gehört werden mußten und die widersprechenden Urteile vorlagen, sich ohne rechtskundigen Beistand zu helfen. Das Gericht trat dieser Anschauung bei und bürdete die Kosten der Verteidigung im feierlichen Verfahren sowie die Kosten der Berufungssitzung der Staatskasse auf.

Heidelberg, 31. Jan. Vor der Strafkammer fand heute vormittag die Berufungsverhandlung gegen die freigeordneten Maurer Knobloch und Benzinger statt, die feinerzeit vom hiesigen Schöffengericht wegen der bekannten „terroristischen“ Vorgänge beim Neubau des Lehrerseminars in Neudenau zu 2 bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt wurden. Die Berufung der Angeklagten wurde zurückgewiesen und den Verurteilten auch die Kosten des zweiten Verfahrens angebürdet.

# Passendes Gelegenheits-Geschenk!

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist erschienen:

## Mannheim 1907 — Ein Gedenkbuch

an das

## Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren Prof. Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

≡ Mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten Illustrationen. ≡

Preis: Im Prachteinband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—

Zu beziehen durch die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim sowie durch alle hiesigen Buchhandlungen, ferner durch den Verkehrsverein Mannheim und durch die Zeitungsträgerinnen des „Mannheimer General-Anzeigers.“

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Antworten werden nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksicht.)

Abonnent A. J. Da der Säbnertermin ergebnislos verlaufen ist, müssen Sie unabweisbar durch einen Rechtsanwalt eine Privatbeleidigungsklage anstrengen lassen.

Abonnent M. F. 1908. Der Wirt ist unter keinen Umständen verpflichtet, einem ihm nicht genehmen Gaste Speise oder Trank zu verabfolgen. Damit erledigen sich auch Ihre Unterfragen.

Abonnent „Alarob“. 1. Der Alarob unterliegt dem freien Tierfang, der Edelmarker ist dem ausschließlichen Aneignungsrecht des Jagdberechtigten unterworfen. 2. In jedem deutschen Bundesstaat wird, soweit dies bekannt ist, ein Jagdschein verlangt; seine Kosten in den einzelnen Bundesstaaten kennen wir nicht. 3. Von einer Reichsjagdsteuer war bereits in den Blättern die Rede; ob die Regierung eine solche einführen will, erscheint uns zweifelhaft. 4. Jeder Bundesstaat hat sein eigenes Jagdgesetzbuch.

Abonnent H. Z. Sie sehen sich am besten mit dem Herrn Pfarrer von Hedelsheim in Verbindung, der bereits im General-Landesarchiv Vorarbeiten über die Vergangenheit des Dorfes angefertigt hat. Die Ortsorten enthalten nichts über den Ursprung.

Abonnent A. B. Der Lehrvertrag bleibt auch nach dem Tode des Vaters, des Lehrlings in Kraft.

Abonnent D. G. Es kommt Barograph Wa des Kranken-Versicherungswesens in Frage, welcher bestimmt: Krankenversicherer, welche gleichzeitig anderweitig (als in der Ortskrankenkasse, D. Red.) versichert sind, ist das Krankengeld so weit zu kürzen, als dasselbe zusammen mit dem aus anderweitiger Versicherung bezogenen Krankengeld der volle Betrag ihres durchschnittlichen Tageslohnes übersteigen würde. Durch das Fassenhaken kann diese Kürzung ganz oder teilweise ausgeschlossen werden. Es kommt also auf die statistischen Bestimmungen der betreffenden Kasse an.

Abonnent J. J. Wir sehen voraus, daß Sie den Dienst in der Reichswehr meinen. Hierzu ist die Reife für die erste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule durch den Besuch einer solchen Lehranstalt erforderlich oder eine dementsprechende Schulbildung durch das Lehrgangsgesetz einer anderen höheren Lehranstalt nachzuweisen. Ferner muß in einer Kunst oder anderen nützlichen Handlungsbau die Handlung ordnungsmäßig erlernt sein und eine weitere Beschäftigung darin als Handlungsbau absolviert sein; zusammen mindestens 3 1/2 Jahre. Im übrigen treten auch vielfach Juristen ins Publikum ein, als Justiziere usw.

Abonnent G. A. Es ist auch jetzt noch erlaubt, sich in Monte Carlo's Spielhallen zu amüsieren.

Abonnent F. C. Weinheim. 1. Es steht für den Betreffenden nichts im Wege ein Architekt- und Bautechnisches Bureau zu gründen. 2. Auch ein Schul- mit obiger Bezeichnung darf unter Beobachtung der für die Anbringung von Schildern allgemein gültigen Vorschriften errichtet werden.

Abonnent Dr. G. Weil wenig musikalischer Berantungung dürfte Ihnen jedes Instrument Schwierigkeiten bereiten. Jedenfalls würde die Silber- sich wohl noch am ehesten für Sie eignen, vorausgesetzt, daß Sie wenigstens selbst hören können, wenn Sie solch spielen.

Abonnent Verwunder. Mit der nötigen Uebertragung von Photographien beschäftigt sich die Firma A. Paschke, Berlin N., Kastanienallee 11. Dort wird man Ihnen auch zweifellos die Adresse zum Bezuge des gewünschten Spezialartikels angeben können.

Stammisch zum verlorenen Sohn. Ueber die Entstehung des Grundes sind verschiedene Theorien aufgestellt worden. Wahrscheinlich ist folgende: Es legt sich leicht an rauben Körpern an und bildet sich an solchen bei etwas höherer Temperatur als in der Masse der Flüssigkeit selbst. Wenn also die Wirbel und Strömungen eines roth fließenden Wassers, indem sie die Bildung einer kälteren Oberflächenschicht verhindern, eine Abkühlung der ganzen Wassermasse auf den Gefrierpunkt bewirkt haben, so werden sich an den Nieseln und anderen Gegenständen im Flußbett Kristalle ansetzen, die, indem sie die Anlage anderer Kristalle veranlassen, die Kerne für größere Massen Grundes bilden.

Abonnent St. Wie aus dem Wortlaut schon hervorgeht, wird lebenslängliche Justizhaustrafe gegen den Betreffenden bis zu seinem Tode im Justizhaus verbringen muß. Nur Vergnadigung kann ihn früher befreien.

Abonnent J. Sch. 100. Gehalt ist die Gründung sog. Weisnachtsparaffen gestaltet und bestehen in dieser Stadt auch eine ganze Anzahl solcher als Privatgesellschaften.

Abonnent J. W. Ob der Roman „Verlufene Welten“, der bei unsen Lesern so viel Anklang gefunden hat, schon im Buchhandel erschienen, ist uns nicht bekannt. Wollen Sie gefl. bei der Verlegerin Frau Anna Dothe, Leipzig-St. Marienhöhe, Schönhaichstraße 10, anfragen.

Abonnent J. D. A. Das Zeichen Ihres Losungsgewinnes bedeutet: allgemeine Schwächlichkeit infolge zurückgebliebener Körperlicher Entwicklung oder Entkräftung oder Schwäche des Körpers oder einzelner Körperteile nach unzulänglich überstandenen Krankheiten oder Verletzungen.

Abonnent J. A. Die Zeichen Ihres Losungsgewinnes bedeuten: Allgemeine Schwächlichkeit, ohne sonstige körperliche Fehler, oder Schwächung oder Entkräftung des Körpers oder einzelner Körperteile infolge unzulänglich überstandener Krankheiten oder Verletzungen. — Wenn die zweite Biffer: 33 richtig abgeschrieben ist, was wir beweisen, würde sie Krankheiten der Nase bedeuten.

Abonnent J. M. K. Sie müssen sich durch Privatstudium, Stundennehmen oder den Besuch einer sogenannten „Brettle“ die erforderlichen Kenntnisse erwerben und dann vor der Prüfungskommission das Examen ablegen. Die Meldung bei dieser Kommission hat aber spätestens bis zum 1. Februar des ersten Wintersemesterjahres zu erfolgen.

Abonnent A. Sch. 1. Die Erählung unterscheidet sich dadurch, daß sie Ereignisse und Vorfälle an dem menschlichen Leben

darstellt, aber nicht das ganze Leben einer Person umfaßt — also einen beschränkten Umfang hat — außerdem der Erzähler erzählt und weder wunderbare Verknüpfung der Begebenheiten selbst noch den Schein solcher anstrebt, vom Roman und von der Fiktion, von der sie sich im übrigen nicht scharf sondern läßt. 2. Der Roman gehört der epischen Dichtung an, deren Charakteristikum im ästhetischen Sinne darin liegt, daß sie nur ein natürliches Geschehen, dieses aber, im Gegensatz zur Erzählung, unter dem Schein des Wunderbaren darstellt. 3. Die Fiktion, welche daselbst tut, unterscheidet sich vom Roman dadurch, daß sie nur eine einzige (eben darum um ihrer „Reinheit“ willen angedeutete) Begebenheit, jener aber eine ganze Reihe in der Zeit aufeinander folgender Begebenheiten umfaßt. 4. Das Honorar ist ungemein verschieden und richtet sich auch danach, ob die Zeitschrift das alleinige Eigentumsrecht, den Erst- und einen Nachdruck erwirbt. 5. Ob der Autor berechtigt ist, die Arbeit weiter zu verwerthen, kommt auf den Verlag an. In der Regel wird nur das Recht des einmaligen Abdruckes abgetreten.

Abonnent J. F. Sie müssen uns mitteilen, ob die Waren für den eigenen Bedarf oder das Geschäft des Empfängers bestimmt waren. Danach richtet sich die Verjährungsfrist.

Stammisch Drogenie. 1. Die (von der Ausdr. „indirekter Ball“ sagt, auch zwischen den beiden Treffern Bande sein, weil die Treffer ja sonst nicht indirekt sind, selbst wenn vorher wiederholt Bande genommen worden, also Treffer, Bande, Treffer.

Abonnent G. J. Unterlagen zur Lösung von Schulaufgaben liefern wir nicht, das ist nicht der Zweck des Briefkastens. Erst vor wenigen Tagen wurde von anderer Seite dieselbe Frage an uns gerichtet, das läßt sich doch daran schließen, daß das Thema in einer hiesigen Schulaufgabe behandelt wurde.

Abonnent S. H. Die Anmeldung zur Stammtreue endet am 1. Febr. Hierzu haben sich auch diejenigen zu melden, die zum dritten mal „tauchen“ müssen.

Abonnent Frau J. Da Ihr Mann mehr als 2000 M. Gehalt bezieht, scheiden die reichsgerichtlichen Krankentafeln und die diesen gleichgestellten eingeschriebenen Hilfskassen von selbst aus. Doch gibt es außer diesen noch eine Anzahl privater Krankenvereine, die nur Krankengeld bezahlen. Sehen Sie das Adressbuch nach S. 870-876, falls Ihr Mann, seinem Alter entsprechend, bei diesen Vereinen noch aufnahmefähig ist.

Abonnent G. Sch. Ueber die Arbeiterzahl der großen chemischen Fabriken in unserer nächsten Umgebung sind wir nicht unterrichtet.

Alter Abonnent. Von größeren Festlichkeiten, welche im laufenden Jahre abgehalten werden, sind bis jetzt bekannt, das deutsche Turnfest in Frankfurt, die Ausstellung in München und die große Gartenbauausstellung in Berlin.

Abonnent L. G. Rheinau. Erlaßen Sie ein diebezugsfähiges Informat, sonst dürfte das Stamml nur bei Althändlern zu erlangen sein.

Abonnent F. A. Ein Kaiser Friedrich 10 M.-Stück hat vorläufig gar keinen Siebhaberwert, da noch eine ganze Anzahl dieser Münzen im Verkehr sind.

Praxis eines Erfinders... „Erfinder hütet Euch vor Schwindlern!“... Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe. Kriegstrasse 77. — Telephon 1303.

Wander-Decorateur aller Branchen... G. Bach, Mannheim, C 4, 14, 1 Tri ppa.

Husten-Linderungsmittel sind die gesetzlich geschützten Karl Bückings

Isländisch-Moos-Bonbons... Nur allein echt mit dem Fabrikzeichen „Bücking“ auf dem Bonbon und auf dem Paket.

Schokoladenhaus C. Unglenk, Hauptgeschäft... K 1, 5a, O 7, 4, D 5, 7, Rheinstr.

Thee Praechter... Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Neumanns Diamantkitt!... Er Ernst Stuhmann's Regreip O 8, 5.

Prack-Corset... Luise Bätz, Mannheim L 4, 5, 1 Trepp.

Strümpfe u. Socken... J. Kühner jr., H. 17, Marktplatz, Telephon 3161.

Bitte... bestlehtigen Sie meine äusserst soliden Einrichtungen in 87246

Schlafzimmer- u. Wohnzimmer- u. Kücheneinrichtungen... Möbellager S 6, 31. Wilh. Schöherger.

Spiegel Seife... nach D.R.P. hergestellt, unerreicht in Qualität u. Waschkraft, billige Seife für Haushalt, Toilette, Büreau, Hotel, Waascherien, Fabrik, etc. Sparsamster Verbrauch Angenehmer Geruch.

Geschenke Julius Göckel Ofensetzer jetz S 3, 5a.

ROTE u. LOSE... 14000 M., 20000 M., 10000 M., 10000 M. Lotterien.

Zum Sticken... Frau Gault, O 2, 8, 11, 11/2.

Vermischtes. Heirat... Ein Vorderplatz 2. Rang... Spreng 1. Parzell. Abon. A.

Heirat... Ein Vorderplatz 2. Rang... Spreng 1. Parzell. Abon. A.

Damen gesucht... alle schriftlichen Kaufmann. Arbeiten

Geschäfte... erhalten Waren in Commission, verschiedene Artikel.

Handelsschule... Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern... P 4, 2.

Jodella (Lahusen's Lebertran)... Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Husten-Bonbons... Eucalyptus-Menthol, Spitzweggerich-Bonbons, Altee-Kraut-Bonbons.

Leiden Sie an... Neuraehemie, Neuralgie, Menneschwäche, Leber, Magen, Nieren, Verdauung u. Blasenleiden.

Dir. Heint. Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Prospekte über die neuen Modelle der Smith Premier Schreibmaschine.

Pi ssé Brennerei P 6, 6... Strussiedern-Boa etc. werden gereinigt, geläutert und verkauft.

Pi ssé Brennerei P 6, 6... Strussiedern-Boa etc. werden gereinigt, geläutert und verkauft.

Am Montag, dem ersten Tag der

# WEISSEN WOCHE

kommen zum Verkauf.

## Abteilung: Leinen- und Baumwollwaren

### Hemdentuche

1. Posten starkfäd. Ware	2. Posten mittelfädig	3. Posten bewährt. Qual.	4. Posten als Fabrikat
Mtr. 35 Pfg.	Mtr. 38 Pfg.	Mtr. 42 Pfg.	Mtr. 48 Pfg.

### Geraucht Croisé

starkfädige Ware	feinlädig, vorzüglich geraucht
Meter 38, 42 Pfg.	Meter 58, 68 Pfg.

### Bettuchhalbleinen

ca. 150/160 cm breit gute starkfädige Ware	ca. 160 cm breit vorzögl. Qual., ohne Appretur
Meter 85 Pfg. 1.20	Meter 1.50 1.65

Wischtücher 60/90 gekäumt mit Band kariert 1/2 Dutz. Mtr. 1.25

### Elsässer Renforcé

1. Posten vorzügliche Ware	2. Posten besonders für Lehrbücher	3. Posten hervorragend in Haltbarkeit
Meter 42 Pfg.	Meter 48 Pfg.	Meter 58 Pfg.

### Geraucht Piqué

kleine Dessins für Jacken und Röcke	Blumen- und Waffelmuster erstklassiges Fabrikat
Meter 42, 48 Pfg.	Meter 58, 68 Pfg.

### Handtuchgebild

grau Dreil., rot kariert weiss Gebild mit Kante	weiss Jacquard, neue Dessins, Gerstkorn, mit Kante
Meter 15, 28, 38 Pfg.	Meter 48, 58 Pfg.

Wischtücher 60/90 gekäumt mit Band Gerstkorn 1/2 Dutz. 2.10

### Madapolame

1. Posten feinlädige Ware	2. Posten besonders für eleg. Damenwäsche	3. Posten aus prima Macco- Garnen hergestellt
Meter 48 Pfg.	Meter 58 Pfg.	Meter 65 Pfg.

### 130 cm Bettdamast

verschiedene Dessins mit Seidenglanz	aus feinem Macco- Garn in neuesten Dessins
Meter 68, 95 Pfg.	Meter 1.25 1.65

### Handtücher

grau Dreil. 40/100 1/2 Dutz.	weiss Dreil. 45/100 ges. 1/2 Dutz.	weissm. Streif. 45/100 ges. 1/2 Dutz.	Gerstkorn 45/100 ges. 1/2 Dutz.	weiss Jacquard 1a. Qualität 48/100 1/2 Dutz.
1.65	1.95	2.40	2.65	3.45

Wischtücher 60/90 ges. mit Band aus 1a. Halbleinen 1/2 Dutz. 1.95

## Abteilung: Bett- und Tischwäsche.

### Kissenbezüge

aus gut. Han- sch, gebogt	zweckig, gebogt oder mit Einsatz	prima Hanfstr. mit Bogen	fein. Qualität in Stickerstein.
St. 65 Pfg.	St. 95 Pfg.	Stück 1.35	Stück 1.50

### Tischtücher

halbt. Dreil. gekäumt	halbt. Jacquard 210/230	halbt. Jacquard, vorzögl. Ware 210/230	halbt. Jacquard elegante Dessins 140/160
St. 95 Pfg.	Stück 1.45	Stück 1.85	Stück 2.25

### Bettbezüge

a. gut. Damast oder gestreift	aus Damast mit Seidenglanz	prima Qualität schöne Dessins	a. Reinwand feinste Ware
Stück 2.95	Stück 3.50	Stück 4.25	Stück 5.25

### Servietten

Dreil.-Leinwand 26/30	Jacqu. Qual. p. 30/35	Prima Halblein. Blumen-Des. 30/35 ges.	Prima Halblein. Jacqu. 30/35 ges.
1/2 Dutz. 1.25	1/2 Dutz. 1.95	1/2 Dutz. 2.95	1/2 Dutz. 3.45

### Betttücher

aus Downe volle Grösse	aus Halbleinen volle Grösse	Double Ersten- oder Halbleinen 160/230	1a. Halbleinen gewach. Ware 160/230
Stück 1.65	Stück 1.95	Stück 2.60	Stück 3.50

Oberbetttücher aus feinem Leinen gebogt, volle Grösse 3.50

Oberbetttücher aus feinsten Louisiana mit Sticker-Einsatz 6.25

Paradekissen aus guten Stoffen, in div. Ausführung von 1.95 an

## Abteilung: Leibwäsche

Damen-Hemden mit Vorderschluss	95 Pfg.
Damen-Hemden mit Achselabschluss	Mk. 1.25
Damen-Hemden mit Stickerei und Banddurchzug	Mk. 1.45
Damenhemd mit Stickerei, Faltenarbeit und Languetta	Mk. 1.45
Damenhemd mit echter Madraspass und Languetta	Mk. 1.75
Damenhemd mit handgestickter Passe und angebogter Languetta	Mk. 1.75
Damenhemd mit Stickereimotiven u. Saumarbeit	Mk. 1.95
Damen-Hemden mit eleganter Stickerei und Seidenbanddurchzug	Mk. 2.45

Damenhosen in Chiffon mit Stickerei oder gebogt	95 Pfg.
Damenhosen Kniefalten mit breiter Stickerei	Mk. 1.45
Damenhosen in Croisé im Stoff gebogt oder Hoblaum-Languetta	Mk. 1.45
Damenhosen Kniefalten mit Languetta od. Stickerei	Mk. 1.75
Damenhosen Kniefalten mit Stickereieinsatz	Mk. 1.95
Damen-Nachtjacken aus Croisé oder Damast	95 Pfg.
Damen-Nachtjacken in Damast mit Umlegekragen	Mk. 1.45
Damen-Nachtjacken Croisé mit Umlegekragen und Hoblaumlanguetta	Mk. 1.75

Damen-Nachtjacken mit Fältchen u. Umlegekragen	Mk. 1.95
Damen-Nachthemden mit Fältchen und Stickerei-Garnitur	Mk. 3.25
Damen-Nachthemden mit viereckigem Ausschnitt und Banddurchzug	Mk. 4.50
Damen-Untertaille mit Spitzengarnitur	60 Pfg.
Damen-Untertaille mit Achselbänder und Banddurchzug	95 Pfg.
Damen-Untertaille mit Valenciennegarnitur und Durchbruch	Mk. 1.45
Damen-Untertaille aus Stickereistoff	Mk. 1.95
Damen-Untertaille mit Stickerei-Garnitur und Hoblaum-Languetta	1.75

# Herm. Schmoller & Co



Unterricht.

Oberstudienrat des Gymn. etc. Schillerstr. 10.
Stadter...
Sprach-Institut...
Dr. Weber-Diserens...
Englisch...
Privat-Handels-Schule...

GESCHW. ALSBERG

Kunststrasse O 2, 8

Der Eingang von Frühjahrs-Neuheiten hat begonnen!

7000.- Mr. Hypothek...
Papierfabrik...
Wohnung...
Kauf...
Fasschreiber...
Verkauf...
Spekereigeschäft...
Masken...
Inventur-Verkauf...
Aberle, G 3, 19.

Achtung! Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider...
Getragene Kleider...
Verkauf...
Fasschreiber...
Verkauf...
Spekereigeschäft...
Masken...
Inventur-Verkauf...
Aberle, G 3, 19.

Nebenverdienst. Für Zuweisung von Feuerversicherungen...
Stellen suchen...
Vertrauens-Posten...
Baumaterialien-Vertretungen...
Expediten- oder Lageristenposten...
Mietgesuche...
Bureau...
Magazine...
Weinkeller...
Lehrmädchen...
Modes...

Betriebsraum...
Läden...
Taden mit Wohnung...
Langstraße 20...
Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

P 2, 3...
S 6, 26...
F 6, 7...
U 1, 14...
U 4, 28...
U 6, 26...
Friedrichsplatz 3...
Grabenstr. 3, II. Stock...
Käferthalerstr. 5...
Käfertalerstr. 89...
Quisenring 19...
Quisenring 25...
Quisenring 56...
Landwehrstraße 17...
Rheinwillenstr. 24...
Waldparkstr. 26...
Schöne 3-Zimmer-Wohnung...
Schöne 4-Zimmer-Wohnung...
Schöne 5-Zimmer-Wohnung...
Schöne 6-Zimmer-Wohnung...
Schöne 7-Zimmer-Wohnung...
Schöne 8-Zimmer-Wohnung...
Schöne 9-Zimmer-Wohnung...
Schöne 10-Zimmer-Wohnung...

Privat-Handels-Schule...
Französische Konversation...
2 Quartaner...
Marianne Sachs...
Josef Lübenau...
Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Marianne Sachs...
Josef Lübenau...
Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Masken...
Inventur-Verkauf...
Aberle, G 3, 19.

Aberle, G 3, 19.

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Inventur-Verkauf...
Aberle, G 3, 19.

Aberle, G 3, 19.

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Verkauf...
Fasschreiber...
Verkauf...
Spekereigeschäft...
Masken...
Inventur-Verkauf...
Aberle, G 3, 19.

Aberle, G 3, 19.

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Expediten- oder Lageristenposten...
Mietgesuche...
Bureau...
Magazine...
Weinkeller...
Lehrmädchen...
Modes...

Mietgesuche...
Bureau...
Magazine...
Weinkeller...
Lehrmädchen...
Modes...

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

Wohnungen...
Neubau H 2, 5...
H 7, 24 Luisenring...
K 1, 5b...
L 3, 3b...
M 2, 12...
M 4, 7...
N 3, 18...
P 1, 2...
R 3, 13...

Ankauf...
Gebr. Federrolle...
Gold...
Geldverkehr...
Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

Adam Daub...
An- u. Verkauf v. Immobilien...
Geldanleihen...
Geldanleihen...
Geldanleihen...

# Nach beendeter Inventur

nur einmal im Jahr sich bietende, enorm billige Kaufgelegenheit,  
zum Teil weit unterm Einkaufspreis.

Nur einige Beispiele:

Damen- und Herren-

<b>Glacé-Handschuhe</b>	
Serie I Wert 150 Paar jetzt <b>35</b> Pfg.	
Serie II Wert 2,75 Paar jetzt <b>75</b> Pfg.	
<b>Damen-Gürtel</b>	
Serie I Wert bis 2,00 ... jetzt <b>55</b> Pfg.	
Serie II Wert bis 4,00 ... jetzt <b>75</b> Pfg.	
<b>Herren-Krawatten</b>	
Wert bis 1,50 ... jetzt <b>20</b> Pfg.	
<b>Herren-Kragen</b>	
Wert bis 1,00 ... jetzt <b>25</b> Pfg.	
<b>Taschentücher</b>	
in Linon Wert bis 1,80 1/2 Dtz. jetzt <b>55</b> Pfg.	
in rein Leinen Wert bis 3,80 1/2 Dtz. jetzt <b>2,25</b>	

<b>Normal-Wäsche</b>	
angestäubt . . . . . jetzt <b>50%</b> Abzug	Wert bis 4,00
<b>Tischwäsche-Muster</b>	
etwas angestäubt zu jedem annehmbaren Preise	
<b>Satin-Reste</b>	
durchschnittlich . . . . . Meter jetzt <b>35</b> Pfg.	Wert bis Meter 1,25
<b>Ballstoff-Reste</b>	
durchschnittlich . . . . . Meter jetzt <b>75</b> Pfg.	
<b>Halbfertige Foben</b>	
etwas angestäubt . . . . . jetzt <b>50%</b> Abzug	Wert bis 35,00

<b>Seide und Reste</b>	
Serie I reine Seide . . . . . Meter jetzt <b>1,50</b>	
Serie II reine Seide . . . . . Meter jetzt <b>2,25</b>	Wert bis Meter 4,80
<b>Spitzen</b> in Valenciennes, Spachtel und Tüll	
Serie I . . . . . Meter jetzt <b>10</b> Pfg.	
Serie II . . . . . Meter jetzt <b>30</b> Pfg.	Wert bis Meter 2,00
<b>Spitzenstoffe</b>	
Wert bis 9,00 . . . . . Meter jetzt <b>1,00</b>	
<b>Besatz-Borden</b>	
Serie I . . . . . Meter jetzt <b>20</b> Pfg.	
Serie II . . . . . Meter jetzt <b>35</b> Pfg.	Wert bis Meter 4,00
<b>Häubchen, angestäubt</b>	
Wert bis 5,00 . . . . . jetzt <b>60</b> Pfg.	

Sämtliche Artikel sind im Parterre auf Tischen ausgelegt und verstehen sich die Preise rein netto, ohne jeden Abzug. . . .

Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

So lange Vorrat reicht.

F 1, 1  
Breitestr.

# M. Schneider

F 1, 1  
Mannheim

**Stellen finden**

**Jüngere Schreibhülle**  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. u. L. Nr. 57300 an die Exped. 56. 21.

**Agentur**  
für einen konkurrenzlos betriebenen Vermittlungsbetrieb gegen hohe Bezüge tüchtige Mitarbeiter, leistungs-fähiges Herrsch. könnte die Verweisung für grösseren Bezirk übertragen werden. Offerten erbeten unter N. T. 3 an Daube u. Co. Frankfurt a. M. 12.

**Junge Verkäuferin**  
für Baugeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 57300 an die Exped. 56.

**Wodes.**  
Tüchtige Buchhalterin, die schon einige Jahre als Buchhalterin tätig war, wird für ein Baugeschäft gesucht. Off. unter Nr. 57300 an die Exped. 56.

**Regional jeder Art**  
für Geschäfte, Hotel und Restauration, für die auch auswärts Sucht und empfohlen. Bureau Pöppel, T. 1, 18. Telefon 2947. 50002

Eude sofort ein tüchtiger alter Installateur u. Bauklemmer. Anton Riedel, Altingen, Wg. Teitz.

**Stellen suchen.**

**Werksmeister**  
30 Jahre alt, in höherer technischer Stellung, sucht ein tüchtiges Unternehmen mit guter Auslieferung und einem tüchtigen Personal. Off. unter 17670 an die Exped. 56.

**Damenkonfektion.**  
Junge Dame, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft für Damen- und Herren-Kleidung. Off. unter Nr. 57300 an die Exped. 56.

**Möbl. Zimmer.**

B 2, 10 gut möbl. Zimmer in der 12. St. 17 04

B 5, 12 2 Zim. mit möbl. Zimmer in der 12. St. 17 04

B 6, 9 einl. möbl. Zimmer in der 12. St. 17 04

B 6, 1 1 Zim. in der 12. St. 17 04

C 2, 7 1 Zim. in der 12. St. 17 04

C 2, 15 1 Zim. in der 12. St. 17 04

C 3, 4 2 Zim. in der 12. St. 17 04

C 4, 20/21 1 Zim. in der 12. St. 17 04

C 7, 15 1 Zim. in der 12. St. 17 04

C 8, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

D 1, 3, 2 Treppen in der 12. St. 17 04

D 1, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

D 3, 2 1 Zim. in der 12. St. 17 04

D 3, 11 1 Zim. in der 12. St. 17 04

D 6, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

E 2, 11 möbl. Zim. in der 12. St. 17 04

E 3, 1a 1 Zim. in der 12. St. 17 04

E 3, 5 1 Zim. in der 12. St. 17 04

## Pariser Tische bei Kramp.

Das Allerbilligste! Neu eingerichtet!

Viel über tausend Meter St. Gallener Madapolam-Wäschestickerereien (Einakts, Trou-Trou, Spitzen) ganz enorm unter Preis.

Taschentücher mit u. ohne bunten Rand (Partiware) jedes Stück 10 Pfg.

Lederbrusttaschen für Herren, je St. 1,85 Mk.

Allerneueste Blusenstoffe, wunderbar geschmackvolle Sachen Wert bis 5,50 Mk.

in Reihen zu Blusen, per Meter 2,50 und 2,85 Mk.

Weisse Baumwollflanell-Cöper-Reste enorm billig per Meter 45 Pfg.

Weitere einzig billige Offerten:

Weisse Volle, reinwolle zu Kleidern, Pierrettes usw. per Meter 75 Pfg.

Weisse Kleider- u. Blusenstoffe per Meter 90 Pfg.

Hauskleiderstoffe reizende Muster, doppeltbreit } 1 Mark

Blusenstoffe neueste } 1 Mark

Neue Blusenflanelle u. Stoffe per Mtr. 95 Pfg. und 1,35 Mk.

Grosser Posten sehr gute W isswaren, sehr billig.

### ERNST KRAMP

Erstes Manufaktur-, Reste und Partiwaren-Geschäft.

**Kohlenstäbe** für Effektbeleuchtung Gelb-Rot-Edelweiss. Mikrophon-Kohlen.

**Kohlen** für Elektrolyse.

**Kohlenstäbe** für Reinbeleuchtung. Schleif- und Druck-Kontakte von jeder Leitfähigkeit.

**Gebrüder Siemens & Co.**

**Lichtenberg bei Berlin.**  
Städtlager: Berlin SW., Schönbergerstrasse 3.

E 2, 15a, 1. St. 17 04

E 3, 13 ein möbl. Zim. in der 12. St. 17 04

F 3, 7 1 Zim. in der 12. St. 17 04

F 4, 6, 2 St. ein möbl. Zim. in der 12. St. 17 04

F 4, 20, 1 Zim. in der 12. St. 17 04

F 7, 18 1 Zim. in der 12. St. 17 04

G 2, 19 1 Zim. in der 12. St. 17 04

G 3, 20, 1 Zim. in der 12. St. 17 04

G 7, 29 1 Zim. in der 12. St. 17 04

G 7, 35 1 Zim. in der 12. St. 17 04

H 2, 9, 1 Zim. in der 12. St. 17 04

H 5, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

H 5, 12 1 Zim. in der 12. St. 17 04

J 4, 5 1 Zim. in der 12. St. 17 04

K 2, 5 1 Zim. in der 12. St. 17 04

K 3, 7 1 Zim. in der 12. St. 17 04

K 8, 16, 2 Zim. in der 12. St. 17 04

L 12, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

L 12, 11, 2 Trepp. r. 1 Zim. in der 12. St. 17 04

L 12, 16 1 Zim. in der 12. St. 17 04

L 14, 13 1 Zim. in der 12. St. 17 04

L 15, 1 1 Zim. in der 12. St. 17 04

M 2, 9 1 Zim. in der 12. St. 17 04

N 3, 12 1 Zim. in der 12. St. 17 04

O 4, 13 ein möbl. Zim. in der 12. St. 17 04

P 2, 6 1 Zim. in der 12. St. 17 04

P 3, 4 1 Zim. in der 12. St. 17 04

Q 2, 13 1 Zim. in der 12. St. 17 04

Q 5, 19 1 Zim. in der 12. St. 17 04

Q 7, 5 1 Zim. in der 12. St. 17 04

R 7, 36 1 Zim. in der 12. St. 17 04

S 2, 2 1 Zim. in der 12. St. 17 04

S 3, 13 1 Zim. in der 12. St. 17 04

S 5, 5a 1 Zim. in der 12. St. 17 04

S 6, 14 3 Zim. in der 12. St. 17 04

S 6, 17 1 Zim. in der 12. St. 17 04

S 6, 18 1 Zim. in der 12. St. 17 04

T 3, 2 1 Zim. in der 12. St. 17 04

T 6, 17 1 Zim. in der 12. St. 17 04

U 1, 20 1 Zim. in der 12. St. 17 04

U 1, 20 2 Zim. in der 12. St. 17 04

U 5, 27 1 Zim. in der 12. St. 17 04

U 6, 13 1 Zim. in der 12. St. 17 04

U 6, 13 2 Zim. in der 12. St. 17 04